Schloß Trebnitz Jahresbericht 2015















Collagen und Comics an der Festsaaldecke

Verein Schreibender Schüler präsentiert im Schloss Trebnitz die Ergebnisse seiner Winter-Literaturwoche

Decider Schüler präsentiert im Schloss Technitz die Engebnisse seiner Winter-Literaturwoche es um Cetilals, um Ange, Nivden viele Boste von Dissistation ges. Einsaniori oder Hofmung de Literatur doch viel näher die die nichne Literaturwoche dem gathen Demonse, die de siede Chilage au viele Scholare alle Norden (20 im Plantis Des Rawn). Der Themes weste von des viele Chilage au viele die Norden in Dem Homanschaft in der Norden (20 im Plantis von der Norden Verlage au viele die Norden in Dem Homanschaft in der Norden von der Norden Verlage aus viele die Norden in Dem Homanschaft in der Literatura von der Norden von der Literatura von der Norden von der Literatura von der Literatura von der Norden von der Literatura von der Norden von der Literatura von der Literatura von der Norden von der Literatura von der Norden von der Literatura von der Literat



Schreibende Schüler

Literaturwoche im Schloss Trebnitz

Treboitz (dos) Seit Montag almolvierre 15 Schiller aus Bedin,
Brandenburg und auch auch auch
nes Stundenlanders nier Literanurwoche "Winter" im Schlens
Treboitz. Bis aum Wochenunde
worden sie gemeinsam Trebe
werdens ist gemeinsam Trebe
werdens ist gemeinsam Trebe
ceschichten und Gelichten
arbeiten und Leingenbeiten an erben, niterinanden Erstahrungen
auszutausschen, Begleitet und
aber zu beingen
den Autsteren Im Pertakte
"Seit auch Bild". Die Einder und
Jagenflichen wurden nich in
geweilen Autster dem Treben
"Seit auch Bild". Die Einder und
Jagenflichen wurden nich in
geweilen state der Gelichten
Prisentation über Arbeiten int,
Dann sind interverseiter berüfch
wellkommen. Die Hexantalbung
inhalten zu, die sie am mein-

Trebnitz als Keimzelle für weltoffenes Europa

Verein feiert mit Vertretern seiner zahlreichen Koppra
verein feiert mit Vertretern seiner zahlreichen Koppra
den jetel Leidenzeit auf und prinsten Setz-eigehalte, in gebild die Minimadelen wird in

den sehn. Dem ein wer ein

best Beissen Selekten reinden. Und is

best Beissen Selekten zeinden. Und is

den Minimate derütelt wird

best Beissen Linden. Und is

den Minimate derütelt werden

best Beissen selekten Selekten zeinden

den Minimate derütelt wird

best Beissen Selekten Selekten zein den

den Minimate Selekten selekten

den Minimate Selekten



Referenz an sieben Orte mit besonderem Geist



Deutsches Erbe im polnischen Sonnenburg

Sonnenburg
Trebeits (dos) "70 Jahre
Kriegsende und das schwierige Geunche Erbe in Polen"
– unter diesem Mette stellt das erste Schlossgespich in diesem Jahr in Trebeitz. Es findes heute Abend start und beschäftig sich mit dem KZ Sonnenburg. Sonnenburg Sonnenburg Sonnenburg Sonnenburg Sonnenburg Stellten St. in dem ab Agell 1933 Beffaser STD- und KIPD- bildgilder sowie prominente lantielehoeite wie Hans Litera, Erich Milbsam und Cad von Omierziky inhaffiert wurden.

Ab 1919 wurde dort ein Lager für "dortschöleindliche Ibmentie" am besenzen Gebieten eingerichtet. In der Nacht
von 10. zum II. Januar 1945
erschon eine Gestapp- Einheit
uns Frankfurt (Oder) angesichis der ausrickendem Roten
Armee 800 Hilblings, Bet dem
Miseaum, das. aufwendig renovien, zum 70. Jahoestag des
Massakers Ende Januar wieder erüffente warde.



Über die Grenzen

Ländlicher Raum als Feld der Möglichkeiten

Trebnitz (rj) Im polnischen Nachbarland gibt es eine Eu-ropäische Akademie der Ortsvorsteher. Diesseits der Oder, sind es die sogenannten Partizipationsberater bei der Landjugend, über deren praktische Arbeit einiges berichtet werden kann. Wäre so etwas möglicherweise auch auf der jeweils anderen Seite der Oder praktizierbar und nützlich? Das sind Fragen, um die

es bei einer Konferenz am 26. Februar auf Schloss Trebnitz geht. Nach zwei Jah-ren Tätigkeit des Zentrums für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum, der Bildung von Netzwerken, Pro-jekten sowie der Ausbildung von Beratern und Konflikt managem stellt sie eine Zusammenfassung dieser zwei-Jährigen Arbeitsetappe das "Von transnationalen Ko-operationen kann zivilgesellschaftliches Engagement im ländlichen Raum langfris-tig profitieren", fasst es Da-rius Müller, Leiter der Begegnungsstätte und Moderator der Konferenz, zusammen.

Unter dem Motto "Ländlicher Raum der Möglichkeiten" gibt es am 26. Februar Impulstreferate und Diskussionsrunden, wird das geplante Dorfzentrum Trebnitz vorgestellt, kann man an einer Partnerbörse ins Gespräch kommen und Erfahrungen austauschen und in Werkstätten arbeiten.

Gliste einer Podiumsdis-kussion sind sind Grit Körmer (LAG Märkische Seen), Przemysław Penrych (Stiftung zur Entwicklung der lokalen Demokratie), Katja Stephan (FH Potsdam) und Holger Ackermann (Brandenburgisches Netzwerkes für Leben-dige Dörfer). Diese Runde beschließt die Konferenz.

Dänische Landschaften





Freude auf "Europa Kinderland"

residence as enter Cascamerine ser Mesch mit Mad Zaloreski tell.

see agents Alexanie der kaloner in Mesch mit Mad Zaloreski tell.

see agents som eine Saloreski der kannen in dermander halt
solden in der der der kannen in dermander halt
solden in der der kannen in der kannen in der kannen in der
solden in der der kannen in der kannen in der
solden in der kannen in der kannen in der
solden in der kannen in der kannen in der
solden in der kannen in der kannen in der
solden in der kannen in der kannen in der
kannen in der kannen in der kannen in der
kannen in der kannen in der kannen in der
kannen in der kannen in der kannen in der
kannen in der kannen in der
kannen in der kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kannen in der
kann

Schloß Trebnitz

Jahresbericht 2015



VORWORT INHALT

Polnischen Preis, den Schloß Trebnitz von den Außen-

der Bund Deutscher Landjugend zu vergeben hat, hat uns ebenfalls sehr gefreut. Vor allem, weil wir den "Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis 2015" im Rahmen einer großen Veranstaltung auf der Grünen Woche in Berlin für die Schülerfirma erhalten haben, auf die wir nun noch stolzer sind.

Unsere deutsch-polnische und inklusive Juniorfirma, die seit Jahren zuverlässig das Dorf und unsere Gäste mit selbst gebackenen Kuchen und frischem, gutem Kaffee versorgt, hat ihre Einmaligkeit und Besonderheit damit bescheinigt bekommen.

Im März des Jahres feierten wir die Eröffnung der Remise, in der neben der ausgezeichneten Schülerfirma auch ein kleiner, aber gut sortierter Dorfladen mit regionalen und Produkten des täglichen Bedarfs sowie die Dauerausstellung mit Werken von Gustav Seitz ihren Platz finden. Die Remise ist nun mit diesen Angeboten und dem Platz im Cafébereich für Treffen der Trebnitzerinnen und Trebnitzer zu einem

Dorfzentrum geworden, das gerne angenommen wird: Der Ortsbeirat trifft sich dort genauso wie die Senioren oder die Bastel- und Spielegruppen. Osterfeste, Filmvorführungen und Vorträge haben in der Remise ein ansprechendes Domizil gefunden.

Die Eröffnung des Gebäudes fiel zusammen mit der Übernahme der Schirmherrschaft über das Projekt "Translimes – Schulen in der Grenzregion" durch den brandenburgischen Ministerpräsidenten und den

ie das Jahr 2014 endete, so erfreulich Beauftragten der Bundesregierung für deutschbegann das Jahr 2015 – mit einem Preis. polnischen Beziehungen, Herrn Dr. Dietmar Woidke. Natürlich kann man den Deutsch- "Translimes" ist unser Flaggschiff auf dem Gebiet unserer Arbeit in der und für die Grenzregion, denn das ministern der beiden Ländern im November 2014 er- Projekt unterstützt deutsche wie polnische Schulen bei halten hat, kaum toppen, aber der wichtigste Preis, den der Entwicklung und Implementierung eines Schul-

> profils, das die deutsch-polnische Grenzregion als transnationale Bildungslandschaft in Curriculum, Schulleben und außerschulischen Kooperationen verwirklicht.

> Ein weiterer wichtiger Meilenstein in unserer Tätigkeit bildet die uns im Jahre 2015 erteilte Anerkennung als Träger politischer Bildung durch die Bundeszentrale für politische Bildung. Es ist ein Ritterschlag für unsere Angebote der politischen Bildung, der gleichzeitig die Fördermöglichkeiten in diesem Bereich etwas erweitert.

> Einen kleinen Beitrag zum ensembles geschont werden.

> inhaltlich als auch baulich ein sehr arbeitsintensives wie erfolgreiches Jahr zu verzeichnen.

Ich danke unseren Gästen für die rege Teilnahme, unseren Partnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit, unseren Förderern für die starke Unterstützung und dem gesamten Team der Bildungsstätte für die gemeinsame und engagierte Mitarbeit.

Darius Müller, Leiter der Bildungsstätte

Liebe Freundinnen

sehr geehrte Damen

und Freunde von

Schloß Trebnitz,

und Herren.

Schutz des Schlossparks haben wir ebenfalls geleistet, indem wir nicht nur wieder mehrere Einsätze der "Parkhelden" unterstützt haben, sondern auch einen Parkplatz für zwanzig PKW und einen Bus hinter der Schmiede eingeweiht haben, wodurch die Rasenflächen des Schloss-

Damit haben wir sowohl

39 Dank

40 Impressum

3 Übersicht

4 Jahresprogramm Januar bis Dezember 2015

9 Veranstaltungsberichte

- 9 Sichtachsen, Ehrenhain und Leitfaden Der Gutspark im Jahr 2015
- 10 Ein Dorfzentrum für Trebnitz Kaufen, Kunst und Kaffee
- 12 Käthe Kollwitz in Trebnitz Eine neue Plastik von Gustav Seitz
- 14 Der deutsch-polnische Oderjugendrat 25 Jahre Zusammenarbeit Brandenburg und Polen
- **Deutsch-Polnischer Fachaustausch** Gemeinsam Räume gestalten
- 16 Trebnitzer Schloß-Gespräche 2015
- "Wer/was bin ich?" Kunst für Weltoffenheit und Humanität
- 26 Deutsch-Polnisches Jugendforum Berufliche Perspektiven stärken
- 28 Ein Jahr voller Meilensteine Europäisches Zentrum für transnationale Partizipation
- Translimes Schule in der Grenzregion Für eine transnationale Bildungslandschaft
- Zentrum für Partizipation und Mediation $Aktuelle\,Heraus forderungen\,im\,l\"andlichen\,Raum$
- Die "Orchestermäuse" Workshops im Schloß Trebnitz
- 35 3. Klassenreise zur Musik Singen verbindet auch die Kleinsten!
- 36 HER-Story Die Rolle der Frauen im Widerstand
- Vier Elemente Ein inklusives Umweltprojekt
- 38 Das Internationale Archiv für Heilpädagogik -EmilE. Kobi Institut

Das Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum bietet seit 2013 Fortbildungen im Rahmen der Ausbildung zum Konfliktmanager und Partizipationsberater. Die Teilnehmer sind Haupt- und Ehrenamtliche der Berlin-Brandenburgischen Landjugend, die durch das Gelernte in ihrer alltäglichen Arbeit an Schulen und in Jugendclubs unterstützt werden sollen.

Partner: Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V. Förderer: Bundesministerium des Innern im Rahmer des Bundesprogramms "Zusammenhalt durch Teilhabe"

05.-09.01., 12.-16.01., 19.-20.01., 22.-23.01., 26.-28.01.

"Die Orchestermäuse"

In dem Education-Projekt des Brandenburgischen Symphonie-orchesters Frankfurt (Oder) erarbeiteten ca. 300 deutsche und polnische Schüler Choreographie, Kostüme und Bühnenbild für ein musikalisches Märchen. In diesem Jahr wurde das Stück "Die Orchestermäuse" aufgeführt.

Förderer: DROSOS Stiftung Zürich, Sparkasse Oder-Spree, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

FEBRUAR

02.-07.02

Literaturwoche Winter 2015

Die Literaturwoche des Vereins "Schreibende Schüler e.V." lud 25 Schülerinnen und Schüler aus Berlin, Brandenburg und dem gesamten Bundesgebiet dazu ein, sich in verschiedenen interdisziplinären Workshops mit dem Thema "Text und Bild" auseinanderzusetzen.

Partner: Arbeit und Leben e. V. Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg www.schreibende-schueler.de 02.-06.02.

Initiative auf dem Land – Offenes Jugendgremium Oberkrämer

15 Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde Oberkrämer im Landkreis Oberhavel (Brandenburg) entwickeln ein gemeinsames Gremium, das Beteiligung lernt, Projekte plant und sie dann in ihrer Heimatgemeinde umsetzt, wobei sie als Multiplikatoren wirken sollen.

Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Landkreis Oberhavel

15.-21.02.

Klassenreise zur Musik

Jährlich stattfindendes Projekt in Zusammenarbeit mit der Stiftung "Kinder brauchen Musik" des deutschen Liedermachers, Kindermusikers und Komponisten Rolf Zuckowski. In diesem Jahr mit Schülerinnen und Schülern der Grundschulen aus Golzow und Küstrin (Kostrzyn).

Partner: Stiftung "Kinder brauchen Musik" Förderer: Deutsch-polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

25.02.

Trebnitzer Schloß-Gespräch

Sonnenburg | Słońsk: 70 Jahre Kriegsende

Partner: Institut für angewandte Geschichte Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

26.02.

Konferenz "Ländlicher Raum der Möglichkeiten"

Auf der Veranstaltung des Zentrums für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum informierten und diskutierten etwa 50 Vertreter aus Zivilgesellschaft, Selbstverwaltung und Politik über Initiativen, Kooperationsformen und Perspektiven für den ländlichen Raum.

Partner: Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V. Förderer: Bundesministerium des Innern im Rahmer des Bundesprogramms "Zusammenhalt durch Teilhabe", Landeszentrale für Politische Bildung Brandenburg

MÄRZ

09.-13.03., 26.-30.05., 09.-13.11.

Deutsch-polnische inklusive Schülerfirma

Das Café "Kaffee zum Glück/Kawa na szczęście" ist ein simuliertes "Miniunternehmen" mit festgelegten Regeln, die den realen Bedingungen der Wirtschaft möglichst nahe kommen. In diesem Jahr übernahmen die Jugendlichen aus Deutschland und Polen die Rolle der Multiplikatoren und wiesen neue TeilnehmerInnen ein.

Förderer: EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport "Erasmus+" (Bereich "Jugend in Aktion"), Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg www.cafe.schloss-trebnitz.de

11.03.

Trebnitzer Schloß-Gespräch

Identitäten in der Grenzregion, Teil I: Das Lebuser Land

Partner: Institut für angewandte Geschichte Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

19.-21.03., 26.-28.04., 27.-29.05.,

20.-22.06

Oderjugendrat

Jugendliche aus der deutsch-polnischen Grenzregion blickten zurück auf ein Vierteljahrhundert Deutsch-Polnische Nachbarschaftspolitik nach dem Fall der Mauer. Sie gestalteten eine Zeitschrift und präsentierten die Ergebnisse auf der Feier "25 Jahre Brandenburg" in Potsdam.

Partner: Landesjugendring Brandenburg Förderer: EU-Programm Erasmus plus - im Rahmen der Strategischen Partnerschaft "Europäisches Zentrum für transnationale Jugendpartizipation" www.derjugendrat.eu 23.-27.03.

"Begegnungen"

Ca. 40 junge Erwachsene, angehende Erzieherinnen und Erzieher widmeten sich mit Tanz, Musik, Theater und Malerei dem Thema "Begegnungen". Die Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit präsentiert.

Partner: Oberstufenzentrum Anna-Freud, Berlin Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Spor des Landes Brandenburg

27.-28.03., 29.-30.05., 11.-12.09.

Translimes, Fortbildungsmodule I–III für Lehrer der teilnehmenden Schulen

Von November 2014 bis Juli 2016 werden fünf deutsche und polnische Schulen im Projekt Translimes bei der Entwicklung und Implementierung eines Schulprofils begleitet, das die deutsch-polnische Grenzregion als transnationale Bildungslandschaft in Curriculum, Schulleben und außerschulischen Koope rationen verwirklicht.

Partner: Oberschule Kostrzyn, Grundschulen Dolgelin und Kostrzyn, Grundschulen Tornowsee und Seelow Förderer: Bundeszentrale für Politische Bildung, F.C. Flick Stiftung

Schirmherrschaft: Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke, Koordinator für deutsch-polnische Zusammenarbeit

www.participation-transnational.eu

27.03.

Eröffnung des Archivs für transnationale Partizipation

Die Präsenzbibliothek in den Räumen des Schlosses bietet Forschungsergebnisse, Materialien und Projektberichte zu transnationaler Partizipations- und Bildungsarbeit von Initativen und Akteuren der deutsch-polnischen Grenzregion.

Förderer: EU-Programm Erasmus+ www.participation-transnational.eu

28.03.

Eröffnung des Trebnitzer Dorfzentrums/Schirmherrschaft für "Translimes"

Nach Restaurierung der Remise wurde diese feierlich eröffnet. In dem neuen Dorfzentrum befindet sich ein Dorfladen, das internationale Schülercafé "Kaffee zum Glück" und eine Gustav-Seitz-Ausstellung. Gleichzeitig wurde an diesem Tag die Übernahme der Schirmherrschaft des Projekts "Translimes" durch Dietmar Woidke, Brandenburgischer Ministerpräsident und Koordinator für deutsch-polnische Zusammenarbeit der Bundesregierung, gefeiert.

Die Restaurierung der Remise und der Ausbau des Dorfzentrums wurden gefördert von der Europäische Union und Aktion Mensch.

APRIL

PROGRAMM 2015

13.-17.04.

"Kunst ohne Grenzen" – ein Musikprojekt mit Heinersdorf und Czermin

Deutsche und polnische Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren trafen sich in diesem Musik- und Tanzprojekt, welches sich mit Herausforderungen der Nachhaltigkeit und mit Recycling beschäftigte.

Partner: Zespol Szkol Czermin, Schule Heinersdorf Förderer: Deutsch-polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

20.-24.04.

Deutsch-Litauischer Fachkräfteaustausch

Seit 2010 finden Treffen von Jugendkoordinatoren aus Deutschland und Litauen im Schloß Trebnitz statt. Ziele des Fachkräfteaustausches sind gegenseitiges Kennenlernen von Strukturen, Trägern und Arbeitsbereichen der offenen Jugendarbeit sowie Aufbau und Intensivierung von nachhaltigen Partnerschaften als Grundlage zur Durchführung von qualitativ anspruchsvollen Jugendbegegnungen.

Partner: Litauisches Ministerium für Bildung und Soziales Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

MAI

01.05

Trebnitzer Schloß-Gespräch Glanz und Gloria - Was bedeuten uns heute Preußens Könige?

Partner: Institut für angewandte Geschichte Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

04. - 08.05

Polen & Deutschland – gemeinsame Spurensuche in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Die deutschen und polnischen Teilnehmer im Alter von 12 bis 17 Jahren besuchten verschiedene Stätten der Geschichte in beiden Ländern und sprachen mit Zeitzeugen und Experten. Vor diesem Hintergrund reflektierten sie darüber hinaus auf kreative Weise eine gemeinsame Zukunft.

Partner: SOSW Lwówek Slaski, Fröbelschule Kalletal Förderer: Deutsch-polnisches Jugendwerk

11.-15.05.

Deutsch-polnischer Fachaustausch

Das Projekt griff ökologische Themen von Ressourcenmanagement und Recycling mittels verschiedener künstlerischer Methoden auf. Die Teilnehmer – junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren aus Deutschland und Polen – arbeiteten in kleinen internationalen Gruppen.

Partner: Staatliches Berufsförderwerk Lubsko, Berufsschule OTA Berlin Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

18.-22.05.2015

IOS-Projekte mit der Oberschule Wriezen

Zirkuspädagogik – zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen

Förderer: Initiative Oberschulen aus Mitteln des Europäische Sozialfonds (ESF) und dem Land Brandenburg

08.-17.06

"Parkhelden"/Schutz und Gestaltung der Landschaft am Beispiel des historischen Parks in Trebnitz

Jeweils 12 Teilnehmer aus Deutschland und Polen beschäftigten sich anhand des Trebnitzer Schlossparks mit Sanierung und Erhalt von denkmalgeschützten Park- und Gartenanlagen.

Partner: Zespol Szkol Centrum Ksztalcenia Rolniczego w Boninie, Förderschule Seelow Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

12.06.

Trebnitzer Schloß-Gespräch Identitäten in der Grenzregion,

Teil II: Brandenburg

Partner: Institut für angewandte Geschichte Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

JULI

06.-10.07.

Persönliche Freiheit in Theaterstücken von Brecht und Mrożek

Deutsche und polnische SchülerInnen beschäftigten sich mit den gesellschaftskritischen Stücken beider Autoren. Dabei erarbeiteten und analysierten sie die zentralen Charakteristika und Wirkungsabsichten des epischen und absurden Theaters und entwickelten szenische Ausdrucksformen.

Partner: Oberschule I. Sokolow Podlaski: Europäisches Bertha-von-Suttner-Gymnasium Berlin Förderer: Bundeszentrale für politische Bildung.

06.-11.07.

Brest 2015

Jugendliche aus Brest und Seelow beschäftigten sich in künstlerischen Workshops mit ihren Zukunftsvisionen und präsentierten ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit.

Partner: Schule Nr. 7 aus Brest und das Gymnasium Förderer: Lokaler Aktionsplan Märkisch-Oderland 09.07.

Trebnitzer Schloß-Gespräch

und Dreizack Roter Stern: Geschichtspolitik und historisches Gedächtnis in der Ukraine.

Lesung und Gespräch mit Christiane Schubert und Wolfgang Templin

Partner: Institut für angewandte Geschichte Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

20.07.-24.07

Deutsch-polnische Ideenwerkstatt

Ein Workshop für TeamerInnen der non-formalen Bildungsarbeit in der deutsch-polnischen Grenzregion zu dem Thema "Zeitgenössische Filmproduktionen zum 2. Weltkrieg und dem Holocaust - ein Mittel der Erinnerungspädagogik?"

Förderer: Bundeszentrale für politische Bildung Partner: Universität Hamburg, Universität Thorr

AUGUST

01.-15.08.

Sommer-Workcamp

14 junge Freiwillige aus der Ukraine, Bulgarien, Tschechien, Spanien, Deutschland, Ungarn, Russland und Taiwan entwickelten Freizeitprogramm und führten das Workcamp durch. Teilnehmende waren Kinder und Jugendliche aus der Umgebung und aus sozial schwierigen Verhältnissen.

Partner: Service Civil International (SCI), Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung Brandenburger Kinder und Jugendlicher mbH örderer: Brandenburgisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

17.-21.08.

Theater- und Tanzprojekt Czermin - Steinhöfel

Wie jedes Jahr kamen jeweils 15 Jugendliche aus Czermin, Heinersdorf und der Umgebung nach Trebnitz, um gemeinsam fünf Tage künstlerisch zu verbringen. Dieses Jahr entschieden sie, ihre gemeinsame Zeit mit den Theater- und Tanzworkshops zu verbringen.

Partner: Zespół Szkół Czermin und Jugendclub einersdorf (Steinhöfel) Förderer: Deutsch-polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg

21.-23.08.

Schlossfahrt

Einmal pro Jahr organisiert der Schloß Trebnitz e.V. eine Fahrt für die Freunde des Schlosses und weitere Interessierte aus der Region. In diesem Jahr stand die Reise unter dem Motto "Warschau - Polens dynamisches Zentrum".

23.-28.08.

"Vier Elemente"

Jugendliche mit leichten körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen aus Deutschland und Polen beschäftigten sich in Theater- und Musikworkshops mit den Themen Ökologie, Klimawandel und Nachhaltigkeit.

Partner: Midria e.V. Strausberg, Werkstatt für Beschäftigungstherapie Debno (Polen) Förderer: Deutsch-polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes

SEPTEMBER

09.09.

Trebnitzer Schloß-Gespräch

"Jenseits der Oder" – Erzählte Geschichte DDR-Polen 1945-1990

Partner: Institut für angewandte Geschichte Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

09.-11.09.

15. Deutsch-Polnisches Jugendforum

Schulen und Fachkräfte der Jugendarbeit, Jugendhilfe und des internationalen Jugendaustauschs begegneten sich zu dem Thema "Der Beitrag der internationalen Jugendarbeit zur Berufsorientierung junger Menschen in Deutschland und Polen".

Partner: Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer, Gazeta Lubuska Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Land Brandenburg, Pro Europa Viadr

19.09.

Trebnitzer Herbst- und Dorffest

In diesem Jahr bot das Trebnitzer Herbst- und Dorffest Unterhaltsames und Leckeres rund um das Thema "Vom Korn zum Brot"

Partner: Ortsbeirat Trebnitz Förderer: Stadt Müncheberg

21.-25.09.

"Wer/was bin ich? Pygmalion. Eine Rollenverhandlung"

Schülerinnern und Schüler der Johanna-Eck-Schule aus Berlin und der Fontane-Schule aus Letschin erarbeiteten gemeinsam in künstlerischen Workshops Beiträge zu dem Thema Flucht und Asyl und setzten so ein Zeichen für eine weltoffene und humanitär agierende Gesellschaft.

Partner: Internationales JugendKunst- und Kultur haus Schlesische 27, Berlin Förderer: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

28.09.-02.10

Zwischen Natur- und Denkmalschutz

Berufsschüler aus Deutschland und Polen entwickelten zusammen mit Trebnitzer Bürgern im Rahmen des Projekts "Zwischen Natur- und Denkmalschutz: Der Trebnitzer Gutspark als Ort der sozialen Dorfentwicklung und des bürger schaftlich gelebten Umweltschutzes" ein Leitsystem für Besucher des Parks.

Partner: Staatliches Berufsförderwerk Lubsko, Berufsschule OTA Berlin Förderer: "Aktion Nachhaltige Entwicklung – Lokale genda" des Ministeriums für ländliche Ent Umwelt und Landwirtschaft Brandenburgs

OKTOBER

01.-02.10., 12.10., 23.-24.10.,

13.-14.11.

Translimes - Schulinterne Lehrerfortbildungen

Ziel der Fortbildung ist die Erarbei tung interkultureller Unterrichtseinheiten und Projekte, mit denen die Lehrerinnen und Lehrer in den kommenden zwölf Monaten ein Schulprofil an ihrer Schule entwickeln werden, das die Chancen der deutsch-polnischen Grenzregion zu verwirklichen sucht.

Partner: Oberschule Kostrzyn, Grundschulen Dolgeli und Kostrzyn, Grundschulen Tornowsee und Seel Förderer: Bundeszentrale für Politische Bildung, F.C.

Schirmherrschaft; Brandenburgs Ministerpräsiden Dietmar Woidke, Koordinator für deutsch-polnische Zusammenarbeit der Bundesregierung

08.-11.10.

"Zukunftstage" des BBL e. V.

Erste Veranstaltung der Tagungsreihe "Zukunftstage" der Berlin-Brandenburgischen Landjugend zur Weiterentwicklung des Jugendverbandes und der Stärkung des BeraterInnen-Netzwerkes.

Förderer: Bundesministerium des Innern im Rahme des Bundesprogramms "Zusammenhalt durch Teilhabe, Landeszentrale für Politische Bildung

NOVEMBER

07.11

Parkhelden

Arbeitseinsatz im Rahmen des Projekts "Zwischen Natur- und Denkmalschutz: Der Trebnitzer Gutspark als Ort der sozialen Dorfentwicklung und des bürgerschaftlich gelebten Umweltschutzes"

Partner: Ortsbeirat Trebnitz, Stadt Müncheberg Förderer: "Aktion Nachhaltige Entwicklung – Lokale Agend" des Ministeriums für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburgs

07.11.

"Von der Bushaltestelle ins Schloß"

Die Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V. feierte im Schloß Trebnitz - als verbandlicher Bildungsstätte ihr 25. Jubiläum.

15.-22.11.

Gelingensbedingungen: Fortbildungsseminar zu verbandlichen Partizipations- und Beratungs-

Das Seminar wurde vom Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum organisiert. Jungen Menschen mit Interesse an einer ehrenamtlichen Mitwirkung im Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. wurden mögliche Betätigungsfelder sowie inhaltliche und methodische Grundlagen der Jugendarbeit im Verband vermittelt. um sie für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen und vorzubereiten.

Partner: Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V. Förderer: Bundesministerium des Innern im Rahmer Teilhabe^e

Trebnitzer Schloß-Gespräch

Der Ukrainekrieg und die deutschpolnische Grenzregion

Partner: Institut für angewandte Geschichte e. V. Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für

PROGRAMM 2015 VERANSTALTUNGEN

DEZEMBER

01.-20.12

Parkhelden/"Trebnitzer Subbotniks" Im Rahmen des Projektes "Trebnitzer Subbotniks" wurde gemeinsam von ehrenamtlich tätigen BürgerInnen und deutschen und polnischen Jugendlichen aus der Grenzregion, unterstützt von Experten, ein zweisprachiges Parkleitsystem durch den Gutspark Trebnitz entwickelt

Partner: Ortsbeirat Trebnitz, Stadt Müncheberg Förderer: "Aktion Nachhaltige Entwicklung – Lokale Agenda 21", des Ministeriums für ländliche Entwick-lung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburgs

und in ersten Ansätzen umgesetzt.

03.12.

Präsentation der Broschüre "Genius Loci"

Vorstellung der neuen Publikation des Netzwerks Kulturtourismus, verbunden mit einem Gespräch mit Vertretern der Kulturtourismus-Branche in Märkisch-Oderland.

7.-11.12.

Weihnachtsbus

Sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler erlernten auf eine praxisnahe Weise soziale und interkulturelle Kompetenzen: Während des Aufenthaltes in Trebnitz bastelten sie Geschenke und bereiteten ein kleines Programm für die Altersheimbewohner in Polen und Deutschland vor. Am letzten Tag des Austausches besuchten sie die Senioren, beschenkten sie und zeigten, was sie in den künstlerischen Workshops (Clownstheater, Tanz) gelernt hatten.

Partner: Kleeblatt-Schule Seelow, OHP Strzelce Krajeńskie, Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V. Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Trebnitzer Schloß-Gespräch

Märkische Gutshäuser prägende Gutsherrschaft, sozialistische Umnutzung und heutige Perspektiven

Partner: Institut für angewandte Geschichte e. V., Frankfurt (Oder) Förderer: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

11.-16.12

HER-Story

Das Projekt gab Jugendlichen aus Deutschland und Polen die Möglichkeit, über die Rolle von Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, die deutsche Besatzung in Polen, in der DDR und der Volksrepublik Polen zu erfahren und fertigten filmische Porträts an.

Partner: Kreisau-Initiative Berlin e. V., Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. Förderer: Bundeszentrale für politische Bildung

Sichtachsen, Ehrenhain und Leitfaden

Der Gutspark im Jahr 2015

Jahr in Folge trafen sich emsige Trebnitzer Bürgerinnen und Bürger zu Arbeitseinsätzen im Park. In in Trebnitz weilte und einfach mit anpackte. diesem Jahr waren es sogar zwei Treffen.

Jugendlichen, die im Rahmen eines Park-Seminars der Schneebeere zu Leibe rückten, widmeten wir uns im Juni Aufräum- und Putzarbeiten im Ehrenhain am Rande des Parks. Mit Bürste, Schwamm und Seifenwasser wurden die Gedenksteine geschrubbt, vom

Unkraut befreit, geradegerichtet und die Wege zwischen den einzelnen Steinen herausgearbeitet und Aufwuchs entfernt. Zum Abschluss und als Dokumentation wurden alle Steine fotografiert, die Position mit GPS aufgenommen und ein Lageplan erstellt.

Im November fand ein weiterer Arbeitseinsatz statt bei dem wir voller Tatenkraft

mit Technik und per Hand wieder einmal der Schnee beere zu Leibe rückten. Diese hatte sich im gesamten Park massenhaft ausgebreitet und ihn mehr zur Wild nis als zum Park gemacht - weshalb

der ehemalige Artenreichtum des Gutsparkes heute kaum noch zu erahnen ist. Nachdem wir in den Vorjahren bereits die Osterkoppel vom Wildwuchs befreit hatten, lag unser Augenmerk jetzt auf der Wiese zwischen Schloss und Osterkoppel entlang des großen Teichs. Nach mehr als drei Stunden schwerer "Parkarbeit" waren alle Helfer redlich geschafft aber zufrieden und stolz mit dem Ergebnis ihrer Arbeit. Erstaunt waren alle über Marion Tauschke, die plötzliche Weite auf der Parkwiese zwischen Schloss und Sportplatz. Am Infopavillon wurden die zerstörten Tafeln entfernt und Bodenhülsen für neue Tafeln gesetzt. Tatkräftige Unterstützung erhielten wir dabei

m Jahr 2015 ist viel passiert im Gutspark. Im vierten völlig überraschend von der Brandenburger Milchkönigin, die aus Anlass des Jubiläums der Landjugend

Im Dezember des Jahres gelang es uns, erstmals Unterstützt von polnischen und deutschen Fördermittel für die Gestaltung des Parks einzuwerben. Im Rahmen der vom Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft finanzierten "Aktion Nachhaltige Entwicklung – Lokale Agenda 21" konnten wir mit dem Projekt "Zwischen Natur- und Denkmalschutz: Der Trebnitzer Gutspark als Ort der so-

> zialen Dorfentwicklung und des bürgerschaftlich gelebten Umweltschutzes", einen Leitfaden der besonderen Art durch den Park entwickeln. Mit Hilfe einer liebevoll erzählten und illustrierten Mitmach-Geschichte soll der Besucher durch den Park geleitet werden und Informatives und Wissenswertes über

> > die aktuelle Pflanzenund Tierwelt sowie seine Geschichte erfahren.

Die Aktivitäten im Jahr 2015 waren ein weiterer Schritt, um den Landschaftspark als ökologische Oase der Erholung und Entspannung, für sportliche und kulturelle Aktivitäten, als Zentrum der internationalen Begegnung



und zur Wissensvermittlung über die ökologischen Zusammenhänge wieder zu beleben.

Koordinatorin der Trebnitzer "Parkhelden"



Ein Dorfzentrum für Trebnitz

Kaufen, Kunst und Kaffee

m 28. März öffnete im Müncheberger Ortsteil ein Dorfladen. Initiator und Betreiber ist der Verein der Bildungs- und Begegnungsstätte. Die ersten Wochen haben dem Laden schon etliche Stammkunden beschert. Man will und muss aber noch zulegen.

Renate Runge holt wie immer morgens ihre Brötchen im Dorfladen. Die Seniorin kommt an allen sechs Öffnungstagen. "Es ist so schön, dass wir in Trebnitz wieder einkaufen können", schwärmt sie. "Das ist eine echte Bereicherung und mal was Gutes für uns Bürger." Sie kennt Verkäuferin Kornelia Herzog bestens. Die wohnt schließlich auch im Ort. Fast immer ist auch Zeit für ein Pläuschchen. "Das ist schon ein richtiger Anlauf-

punkt für die Leute geworden", erzählt Kornelia Herzog. "Sie treffen sich, tauschen aus, genießen die Abwechslung."

Genau das war die Absicht des Projektes. Während in vielen Orten die letzten Dorfläden schließen, wurde in Trebnitz ein neuer eröffnet. Möglich wurde dies durch

den Verein Schloß Trebnitz, der seit Jahren Aufgaben der Daseinsvorsorge übernimmt. Unter der Maßgabe, aus der alten Remise ein Gemeinschaftszentrum fürs Dorf zu schaffen, gab es die Förderung durch das Programm "LEADER". Ohne hätte der Verein die aufwändige Sanierung nicht bewerkstelligen können.

Dreh- und Angelpunkt ist der Laden, der bisher gut angenommen wird, freut sich Kornelia Herzog. Das Preisniveau sei akzeptabel. Es gibt mehr als 600 Produkte. Sucht ein Kunde mal etwas, was nicht in den Regalen liegt, bringt es Kornelia Herzog notfalls auch beim privaten Einkauf mit. Vor allem die frischen Backwaren des Buckower Bäckers sprechen viele an. Zudem gibt es Ware, die man in keinem Supermarkt findet – Pesto der

Privatmanufaktur in Jahnsfelde, Suppen aus Müncheberg, Öl aus Diedersdorf und sogar Original-Wodka aus Polen.

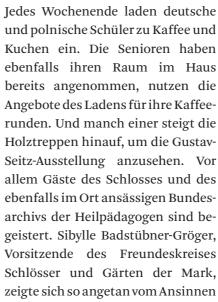
Die Teilnehmer der Seminare und Projekte im Schloss suchen eher nach Snacks, Riegeln und Getränken. Auch sie sind eine feste Größe im Projekt Dorfladen. "Wir sind für den Anfang zufrieden, müssen aber noch zulegen", sagt der Leiter der Bildungsstätte Darius Müller. Mit Beginn der Saison hofft der Verein, dass noch mehr Durchfahrende am Laden stoppen. In den nächsten Tagen soll ein großes Manko abgestellt werden. Bisher gibt es nämlich keinen Hinweis auf den Laden. Der sieht von der Straße aus wie ein normales Eigenheim. Da die Remise unter Denkmalschutz steht,

durfte an der Vorderfront nichts verändert
werden. Der Eingang
mit der großzügigen
Terrasse befindet sich
auf der Hofseite. Der
Laden bietet auch Kaffee und einen kleinen
Imbiss. Mit der nun avisierten Tafel hofft der
Verein, dass künftig
auch mehr Auswärtige
neugierig werden und
der Umsatz steigt.

Denn auch der Verein muss letztlich so

wirtschaften, dass der Laden ihn finanziell nicht ausblutet. "Ohne die ehrenamtlichen Helfer ginge es gar nicht", unterstreicht Darius Müller. Die füllen nicht nur die Regale mit auf und preisen die Ware aus. Sie fahren zum Teil sogar selbst umher, um Produkte, wie etwa Tomaten und Gurken aus Manschnow, zu holen und so das Angebot entsprechend der Wünsche der Kunden zu erweitern. Christina Krüger, Roswitha Koball, Wolfgang van Gulijk, Karla und Joachim Graumann, Marianne und Jürgen Huhn sowie Barbara Pawlick gehören zu diesen Ehrenamtlichen, ohne die der Laden nicht denkbar wäre.

Auch das Café "Kaffee zum Glück", dass im gleichen Haus sein Domizil hat, lebt vom Ehrenamt.



des Vereins, in Trebnitz ein Zentrum für Seitz, einer der renommiertesten Bildhauer der Nachkriegszeit, zu etablieren. Sie will sich dafür einsetzen, dass die Akademie der Künste Berlin, in der Seitz einst Mitglied war, die Vor-

haben in Trebnitz befördert. Ein Seitz-Zentrum würde ein enormer Gewinn für die gesamte Region bedeuten, sagt sie. Kunst-Einkauf-Kaffeerunde – bunter geht es kaum, eben ein richtiges Dorfzentrum.

Doris Steinkraus, © Märkische Oderzeitung, erschienen am 23.05.2015



DAS BESONDERE CAFÉ

Das internationale inklusive Schülercafé "Kaffee zum Glück / Kawa na szeście" serviert seit 2014 seinen Gästen in der Saison jedes Wochenende selbst gemachten Kuchen und Kaffee. Die Schülerinnen und Schüler sind für alles selbst zuständig: Von der Bestellung der Waren über die Dekoration bis zur Buchhaltung. Gelernt haben sie dies in einer mehrwöchigen Ausbildung. Ziel ist es, den Jugendlichen Schlüsselqualifikationen für einen erfolgreichen Start am Arbeitsmarkt zu vermitteln. Für seine Arbeit erhielt das Café im Jahr 2015 das Gütesiegel Schülerfirmen und den Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis des Bundes der Deutschen Landjugend.





Der Dorfladen Trebnitz befindet sich an der Einfahrt zum Gutsensemble. Die Öffnungszeiten können der Website entnommen werden: WWW.SCHLOSS-TREBNITZ.DE

Käthe Kollwitz in Trebnitz

Eine neue Plastik von Gustav Seitz

Sehr geehrte Frau

sehr geehrter Herr

Sehr geehrter Herr

Gustav Seitz Stiftung

Jordan von der

m Namen des Vorstandes des Vereins Bildungsund Begegnungszentrum Schloß Trebnitz heiße ich Sie recht herzlich in Trebnitz willkommen.

Für uns als Verein ist dies ein weiterer wichtiger Tag. In einem beinahe schon atemberaubenden Tempo nimmt hier ein Projekt Konturen an, von dem wir vor zwei Jahren noch gar nicht wussten, dass wir uns dem stellen werden. Der Zufall brachte uns mit der Seitz

Jahren zur Aufgabe gemacht, entsprechend des Testaments der Witwe von Gustav Seitz das Werk dieses großen deutschen Bildhauers Ministerin Kunst, zu bewahren. In einem Haus in der Mörikestraße hat die Stiftung bis heute ihren Sitz. Doch die Stiftung Landrat Schmidt. ist an ihre räumlichen und personellen Grenzen angelangt. So war sie auf der Suche nach einem Partner, Schälicke und Herr der künftig diese Aufgabe übernehmen könnte.

Auf den ersten Blick mag das nicht unbedingt die Aufgabe einer Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte sein. Aber eben nur auf den

ersten Blick. Schloss Trebnitz ist seit mehr als 20 Jahren Stätte des internationalen Jugendaustausches und ein Hort der Kreativität. Letzteres braucht oft keine Worte. Junge Menschen spielen Theater, drücken sich in Bewegungen aus, drehen Filme, gestalten Kunstobjekte und Installationen, setzen sich mit ihren Arbeiten auseinander und stellen fest, dass sie die gleichen Wünsche, Sehnsüchte und auch Ängste haben.

Über den Weg von Kunst und Kultur führt unser Haus junge Menschen aus verschiedenen Ländern, besonders aber aus Polen und Deutschland, zu einander, öffnet sie für Diskussionen zu Fragen der Weltpolitik, zu Demokratie, Toleranz und Miteinander.

Gustav Seitz war ein Pendler zwischen den Welten. Er steht wie kaum ein anderer Künstler der Nachkriegszeit für die Zerrissenheit der Menschen in auf Schloss Trebeinem Deutschland, das gemeinsam das Land der Ruinen aufbauen wollte und dabei von Anbeginn den hatte. Mehr als 100 Schmerz der Teilung erleben musste. Für Seitz, der 1945 aus amerikanischer Gefangenschaft kam, war der

Mensch immer das Hauptmotiv seiner künstlerischen Arbeit. Auch er war zerrissen von den Erlebnissen des Krieges und seiner unbedingten Liebe zum Menschen, den in allen Facetten darzustellen sein ganzer Lebenssinn bedeutete. Im September 1946 enthüllte er in Weißwasser ein Totenmal für die Opfer des Krieges. Es war seine Form, sich mit dem Geschehen auseinanderzusetzen. Eine Arbeit, die ihm noch viele Jahre später An-Stiftung in Hamburg zusammen. Die hat es sich vor 26 feindungen aus den Reihen der Künstler und der Politik

> in Ost und West bescheren sollte. Im Westen warf man ihm Kommunistentum vor, im Osten hielt man ihn für politisch nicht geradlinig genug. Doch Gustav Seitz ging unbeirrt seinen künstlerischen Weg. Letztlich war es seine künstlerische Meisterschaft, die ihn an den Hamburger Lehrstuhl brachte, wo er Generationen von Bildhauern prägte. Bis heute beeindruckt das Gesamtwerk des Künstlers. Er ließ sich von Modetrends nicht beeinflussen, behielt seinen humanistischen Blick, forderte und förderte den Disput.

> > Ein Mensch, der wunderbar

zu einer Jugendbildungsstätte passt. Sich mit seiner

Arbeit und seinem Denken auseinanderzusetzen, auch 45 Jahre nach seinem Tod überhaupt nicht angestaubt. Wie sehr er bis heute dafür und für sein Werk verehrt wird, zeigte das Bildhauersymposium, zu dem die Seitz Stiftung im vergangenen Jahr eingeladen Künstler hatten beworben,



zumeist junge. Ein Gustav-Seitz-Zentrum in Trebnitz zu installieren, in dem künftig der gesamte Nachlass des Künstlers seinen Platz haben wird, passt also sehr wohl zu einer Jugendbildungsstätte.



sitzen und das Geschehen zu verfolgen, fröhliche junge Leute zu beobachten, für die Ressentiments ihrer Großelterngeneration fremd sind, die sich weltoffen und tolerant zeigen. Es ist eine wunderbare Figur, die hervorragend zu unserem Verein, zu unserem Anspruch des internationalen Austausches und der Verständigung passt. Zur Figur selbst hat Dr. Schälicke sicher noch einiges zu berichten. Ein Dankeschön an dieser Stelle an Familie Graumann, die in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit dafür sorgt, dass Käthe Kollwitz in einem so schönen Garten stehen kann.

Rede von Doris Steinkraus anlässlich der Enthüllung der Käthe-Kollwitz-Plastik vor der Remise am 11. September 2015

Deshalb hat sich der Vorstand unseres Vereins entschieden, die Herausforderung für den Aufbau eines solchen Zentrums anzunehmen. Mit einer Ausstellung im Obergeschoss unserer sanierten Remise im März dieses Jahres erfolgt der Auftakt. Es geht dabei nicht darum, ein Museum einzurichten, sondern sich aktiv mit dem Werk, seiner Haltung und seiner Liebe zum Menschen auseinanderzusetzen. Die Beschäftigung mit seinem Werk bedeutet auch die Auseinandersetzung mit Persönlichkeiten jener Zeit, die die Geschichte unseres Landes geprägt haben, von Bertolt Brecht über Paul Dessau bis hin zu den Mann-Brüdern oder Otto Kokoschka. Sich deren Wirken in einem Seitz-Zentrum mit Zeichnungen, Skulpturen und Aufzeichnungen zu beschäftigen, bedeutet eine

große Bereicherung für die Bildungsarbeit unseres Vereins. Für diese Aussicht danken wir schon heute der Seitz Stiftung ganz herzlich.

Heute können wir die von Gustav Seitz geformte Figur der Käthe Kollwitz einweihen. Auch sie gehört zu jenen Persönlichkeiten, die ihren festen Platz in den Geschichtsbüchern hat. Eine Frau, die Zeit ihres Lebens nicht müde wurde, gegen Krieg und Intoleranz vorzugehen. Ihr setzte Seitz ein bleibendes Denkmal. Nicht nur in Berlin Prenzlauer Berg steht sie - und das schon seit 1965 - sondern nun auch hier in Trebnitz. Es würde ihr gefallen, genau hier, am neuen Mittelpunkt des Dorfes mit seinem Dorfladen, dem Café und der Ausstellung, zu





Der deutsch-polnische Oderjugendrat

25 Jahre Zusammenarbeit Brandenburg und Polen

uss ich da wirklich rauf?", Filip aus Kostrzyn ist aufgeregt. Man sieht ihm an, dass er nicht jeden Tag vor hundert Zuschauern einen Auftritt hat. Und auch Marejke aus Seelow sucht, bevor sie die Treppe hochsteigt, moralischen Halt bei ihrer Freundin. Dann ist es soweit: Gemeinsam mit den 20 anderen deutschen und polnischen Jugendlichen stehen sie auf der Hauptbühne des Bürgerfestes zum 25. Geburtstag des Landes Brandenburg in Potsdam und präsentieren ihr Projekt: den Oderjugendrat 2015.

Worum es ging, will der Moderator wissen:

"Wir wollten herauszufinden, wie es 25 Jahre nach der friedlichen Revolution um deutsch-polni-Beziehungen schen bestellt ist. Heute ist viel von Zusammensogar arbeit von Freundschaft die Rede. Aber stimmt das mit der Wirklichkeit überein?"



der Regisseur Tobias Lenel seine Film-Projekte vorgestellt, denn die Kultur spielt bei der Überwindung der Grenze eine besondere Rolle."

Wie ist euer Fazit nach vier Monaten Projektarbeit? 🝊

"Verstecken braucht sich unsere Grenzregion nicht. Es ist ein sehr enges Netz von Beziehungen, Projekten, Aktionen geknüpft worden, das schon sehr

> tragfähig ist. Natürlich gibt es noch Hindernisse: Die Sprache und auch die grenzüberschreitende Kriminalität. Aber seit diesem Sommer gibt es immerhin ein deutsch-polnisches Polizeiab-

> "Und wie geht es weiter? Was erzählt Ihr uns 2040 zum 50. Geburtstag Brandenburgs? Gibt es dann auch noch Klischees und Stereotypen zwischen unseren Ländern?"

> > "Tatsächlich haben wir

uns das in einem Szenario-Workshop auch gefragt. Wenn wir weitere Verbesserungen wollen, dann müssen wir heute in Politik, Schule, Wirtschaft und Zivilgesellschaft die Weichen richtig stellen. Klar, das heutige Gefälle beim gegenseitigen Interesse, und auch die Vorurteile sind langlebig. Aber davon war bei uns Jugendlichen in Trebnitz nichts zu spüren. Wenn wir uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen, werden sich die Beziehungen über Oder und Neiße hinweg sicher weiter positiv entwi-

Der abschließende Beifall zaubert ein zufriedenes Lächeln auf die Gesichter von Filip und Marejke. Von Nervosität war schon nach wenigen Sekunden bei ihnen nichts mehr zu spüren. Alles war vorab ja auch gut eintrainiert worden. Davon hat im Publikum aber niemand etwas gemerkt.

Christopher Lucht

/WW.ODERIUGENDRAT.EU

Und, was habt Ihr herausgefunden? 66

"Bereits im Schloß Trebnitz selbst sind wir fündig geworden: das Café "Kaffee zum Glück" - eine deutschpolnische inklusive Schülerfirma, das Projekt "Translimes" – eine Zertifizierung für deutsch-polnische Schulen, sowie das Partizipationsprojekt Oderjugendrat

In Frankfurt (Oder) konnten wir den zuständigen Polen-Redakteur der MOZ sowie den Leiter des Kooperationsbüros Frankfurt/Słubice sprechen. Bei einer Umfrage unter deutschen und polnischen Bürgern ging es um die Sicht der normalen Grenzbewohner

Auch in Potsdam ist Polen präsent: das Deutsch-Polnische Jugendwerk hat hier seinen Sitz und beim rbb in Babelsberg gibt es eine extra Polen-Redaktion. Hier wollten wir vor allem wissen, welches Polenbild deutsche Medien verbreiten. Zurück im Schloß Trebnitz hat uns

Deutsch-Polnischer Fachaustausch 2015

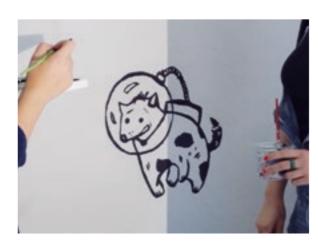
Gemeinsam Räume gestalten

om 11. bis 15. Mai 2015 fand das deutsch-

im Alter zwischen 16 und 26 Jahren des staatlichen Berufsförderwerks für sozial benachteiligte Jugendliche Lubsko, Polen und der Berufsschule OTA aus Berlin. Ziel der Begegnung war es, die Jugendlichen über den kulturellen Austausch und das gemeinsame künstlerisch-kreative Schaffen und Erleben

zusammenzubringen. Die internationale Begegnung der deutschen und polnischen jungen Menschen stand im Mittelpunkt.

Die Teilnehmenden arbeiteten in kleinen binationalen Kunstworkshop-Gruppen, die von der ausgebildeten Künstlerin und Kunstpädagogin Nadia Linek angeleitet wurden. Während des Projekts strichen



die Jugendlichen die Wände von zwei Räumen im Schloss, die sie dann anschließend künstlerisch gestalteten. Die zuvor neu gelernten Methoden konnten Sie dabei direkt umsetzen und gleichzeitig eigene Ideen Alexandra Sikora und Inspirationen einfließen lassen.

Die Jugendlichen erfuhren in praktischer Anwenpolnische Projekt "Fachaustausch" statt. Die dung Methoden des interkulturellen Lernens und der Teilnehmenden des Projekts waren Jugendliche Sprachanimation, die jeden Tag in drei Sprachen durch-

> geführt wurden. Zur Vermittlung ihrer Begriffe der eigenen Kultur bereiteten sie selbstständig jeweils einen deutschen und einen polnischen Abend vor, welche sie mit landestypischen kulinarischen Spezialitäten und Musik gestalteten. Neben einem Lagerfeuer war der Ausflug nach Berlin ein weiterer Höhepunkt des Programms. Zum Ende des Projekts fand eine abendliche Präsentation aller Workshop-Gruppen statt, auf der die Jugendlichen die Ergebnisse ihrer

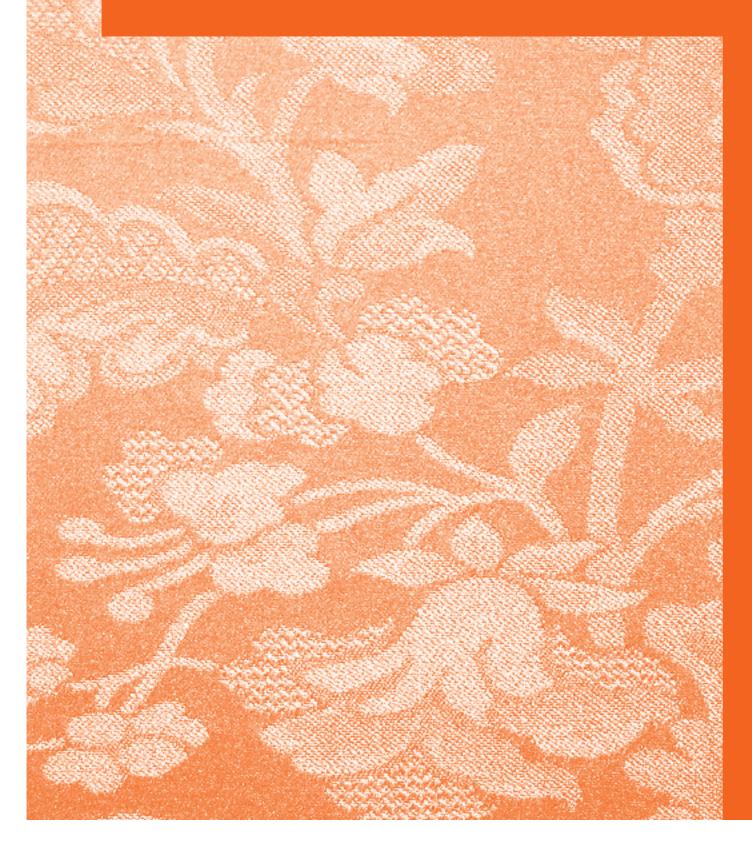
künstlerischen Gruppenarbeiten vorstellten.



Im Rahmen einer Evaluation am letzten Tag hatten die Jugendlichen Gelegenheit, sich zu dem Projekt, den einzelnen Bausteinen des Programms sowie zur Gruppenarbeit zu äußern. Die Rückmeldung war überwiegend positiv, alle Teilnehmenden schätzten die ihnen gebotene Möglichkeit, von- und miteinander zu lernen und einen - im wahrsten Sinne - bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Das Projekt wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.

19.-21.03., 26.-28.04, 27.-29.05., 20.-22.06.2015 11.-15.05.2015

Trebnitzer Schloß-Gespräche 2015



Die Schloß-Gespräche haben als Ort der Wissensvermittlung, des offenen und interdisziplinären Dialogs und des historisch-politischen Diskurses einen festen Platz im ostbrandenburgischen Veranstaltungskalender eingenommen.

Es sind regelmäßige Vorträge, Diskussionen und Foren zu historischen und aktuellen gesellschaftlichen Themen, oft mit Bezug zur deutsch-polnischen Grenzregion im Osten Brandenburgs und seiner Bewohner mit ihren lokalen Bezügen und Beispielen. Aktuelle politische Themen mit konkreter Verankerung in der Region oder in Verbindung mit kulturellen Bezügen werden genauso diskutiert wie die deutsch-polnische Nachbarschaft und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben vor Ort. Die Themen der Schloß-Gespräche im Jahr 2015 sind aus Gesprächen mit Vereinsmitgliedern, Besuchern und Partnern entstanden, die in den vergangenen Jahren die Veranstaltungen besucht haben. Acht Abende waren 2015 den Schloß-Gesprächen gewidmet.

25. Februar 2015

Referenten: Hans Coppi, Co-Autor und Herausgeber von "Das Konzentrationslager und Zuchthaus Sonnenburg"; Kamila Palubicka, Historikerin; Karl-Christoph von Stünzner-Karbe, Johanniter; Maria Pakos, Stadtverwaltung Słońsk

Moderation: Stephan Felsberg, Institut für angewandte Geschichte Frankfurt (Oder)

Sonnenburg | Słońsk: 70 Jahre Kriegsende

Aus Anlass des 70. Jahrestags der Befreiung des Lagers Sonnenburg widmete sich das erste Trebnitzer Schloß-Gespräch 2015 dem Thema der deutsch-polnischen Kooperation auf regionaler Ebene in Fragen der Erinnerung an deutsche Verbrechen im heutigen Polen. Sonnenburg, in der Neumark gelegen, war eines der ersten deutschen Konzentrationslager, wo ab April 1933 Berliner SPD- und KPD-Mitglieder sowie prominente Intellektuelle wie Hans Litten, Erich Mühsam und Carl von Ossietzky inhaftiert wurden. Ab 1939 wurde hier ein Lager für "deutschfeindliche Elemente" aus besetzten Gebieten eingerichtet. In der Nacht vom 30. zum 31. Januar 1945 – kurz vor dem Eintreffen der Roten Armee – wurden hier 800 Häftlinge von einer GESTAPO-Einheit aus Frankfurt (Oder) erschossen. Seit 1945 heißt Sonnenburg Słońsk und liegt in Polen, heute Woiwodschaft Lubuskie, 100 km östlich von Berlin. Bei dem Wiederaufbau der Stadt dachte man nicht an das KZ. Erst in den 1970er Jahren entstand ein kleines Museum, das in den letzten Jahren aufwendig renoviert am 70. Jahrestag des Massakers wiedereröffnet wurde.

Słońsk, das wurde an diesem Abend deutlich, ist ein wichtiger Erinnerungs- und Mahnort im Oderland, der dank der Sanierung des Museums und der neuen Ausstellung in den letzten Jahren zu einem Ort deutsch-polnischer Begegnungen und des Dialogs geworden ist.

11. März 2015

Referenten: Dr. Magdalena Gebala, Kulturreferentin für Pommern und Ostbrandenburg; Leokadia Szołtun, Gesellschaft der Freunde Polesiens und Białkóws; Magdalena Abraham-Diefenbach, Deutsch-polnisches Forschungsinstitut am Collegium Polonicum Słubice

Moderation: Stephan Felsberg, Institut für angewandte Geschichte Frankfurt (Oder)

Identitäten in der Grenzregion, Teil I: Das Lebuser Land

Ein Abend zwischen Folklore und der Suche nach regionaler Identität: Wie lebt es sich heute im Lebuser Land, der Ziemia Lubuska, östlich der Oder? Was heißt es heute ein Lubuczanin zu sein? Denn das deutsche Leben bis 1945 ist ein Teil der Identitätsbildung in den Orten östlich der Oder. Ein anderer Aspekt ist die Verbindung dieser Region mit den Herkunftsorten der Familien aus dem damaligen Osten Polens (heute Ukraine, Belarus und Litauen).

Die spezielle Problematik regionaler Identität im Lebuser Land bzw. der Woiwodschaft Lubuskie verdeutlichte Magdalena Abraham-Diefenbach vom Deutsch-polnischen Forschungsinstitut der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Dass sich nur schwer eine regionale Identität entwickelt, liegt vor allem an der Geschichte der Region, die zum Großteil über Jahrhunderte zu Brandenburg gehörte und damit zu einer Region, die als identitätsstiftender Bezug im heutigen Polen kaum funktioniert. Zudem fehlt der Region eine große Stadt, eine Hauptstadt, wie Stettin in Pommern oder Breslau in Niederschlesien. Und nicht zuletzt spielt – wie überall in Westpolen – die Herkunft der Bewohner eine wichtige Rolle. Die heutige Bevölkerung der Woiwodschaft hat nahezu ausnahmslos keine familiären Wurzeln in der Region, die über das Jahr 1945 zurückreichen.

Am Beispiel des Dorfes Białków und seiner Festkultur der "Gesellschaft der Freunde Polesiens und Białkóws" wurde dieser Aspekt deutlich. Viele Bewohner des 30 km südöstlich von Frankfurt (Oder) gelegenen Dorfes kamen mit ihren Eltern nach dem Zweiten Weltkrieg als Flüchtlinge in die Region, weil ihre Heimat in Polesien, in den polnischen Ostgebieten, mit dem Potsdamer Abkommen und der damit verbundenen Westverschiebung Polens an die Sowjetunion gefallen waren. Daher wird nicht altbrandenburgische sondern ostpolnische Folkore beim jährlichen Dorffest zelebriert. Leokadia Szołtun hatte Gewänder, historische Werkzeuge und ein nach podlesischer Tradition gebackenes Brot mit Schmalz mitgebracht. Die Besucher des Schloß-Gesprächs waren begeistert.

Glanz und Gloria – Was bedeuten uns heute Preußens Könige?

Ohne ein besonderes Jubiläumsdatum standen die preußischen Könige im Zentrum des Trebnitzer Schloß-Gesprächs im Mai. Denn während in anderen Ländern und Regionen Kenntnis und Verehrung für die einheimischen monarchischen Dynastien durchaus verbreitet sind, scheint man sich in Brandenburg jenseits eingefleischter Fankulturen wenig um die Hohenzollern zu scheren. Dabei kamen neben Historikern auch Akteure zu Wort, die sich auf eine ganz eigene Art mit dem königlichen Erbe Preußens auseinandersetzen.

Klaus Vetter, langjähriger Professor für Deutsche Geschichte und die Geschichte Brandenburg-Preußens stieg mit einer besonderen Aufgabe in die Abendveranstaltung ein: Zehn Herrscherportraits in zehn Minuten. Ganz wie bei aktuell beliebten Science Slams, bot der Historiker einen Einblick in die Hohenzollerndynastie von 1701 bis 1918 im Schnelldurchlauf, um einen Bogen vom ersten zum letzten preußischen Monarchen zu spannen.

1. Mai 2015

Referenten: Prof. Klaus Vetter, Historiker; Tim Köhler, Die Kulturingenieure; Roman Tummerer, Vorsitzender des Vereins Potsdamer Riesengarde "Lange Kerls" e.V.

Moderation: Stephan Felsberg, Institut für angewandte Geschichte Frankfurt (Oder)

Die Beschäftigung mit der Geschichte der Hohenzollern ist kein Popthema, aber gerade das – so führte Tim Köhler in seine Arbeit ein – sei ein Reiz, um das Thema in populären Medienformaten aufzubereiten. So konzipierte er im 300. Geburtsjahr Friedrich II. zehn Kurzclips für Berliner U-Bahnstationen, in denen biographische Informationen über den bekannten Preußenkönig witzreich dargestellt wurden. In Form eines Wissensquiz konnten so die Zuschauer, die auf dem Bahnsteig auf die nächste U-Bahn warteten, spielerisch etwas Unerwartetes über Friedrich II. lernen.

"Höhepunkt" des Abends aber war Roman Tummerer, knapp zwei Meter groß und Vorsitzender der "Potsdamer Riesengarde Lange Kerls". In vollständiger Gardeuniform berichtete Tummerer von den Höhen und Tiefen seiner nunmehr über 20 Jahre ehrenamtlichen Arbeit rund um die Pflege der Erinnerung an die Potsdamer Riesengarde.

12. Juni 2015

Referent: Dr. Ludger Gailing, Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner

Moderation: Stephan Felsberg,
Institut für angewandte Geschichte
Frankfurt (Oder)

Identitäten in der Grenzregion, Teil II: Brandenburg

Im Gegensatz zu den Sachsen oder Thüringern haben sich die Brandenburger etwas schwerer getan, eine eigene Identität zu entwickeln. Aber auch in Brandenburg gibt es seit 1990 eine Renaissance der regionalen Identität. Doch was ist das eigentlich, regionale Identität in Brandenburg? Wie viel Preußen steckt da noch drin, was spielt Europa für eine Rolle und welche Bedeutung hat die familiäre Herkunft, die oft östlich der Oder ihren Ursprung hat?

Ludger Gailing vom Forschungsinstitut der Leibniz-Gesellschaft für Regionalentwicklung und Strukturplanung in Erkner stand nach der spontanen Absage des Landrats als alleiniger Referent des Abends da. Ein Glücksumstand, wie sich zeigte, da Gailing Stoff für mehr als einen Abend mit nach Trebnitz brachte. Der Identitätsforscher fing im Großen an und führte über die Definition des Begriffs der Identität, die sich neben geographischen, auch an kulturellen, religiösen, sprachlichen, generationellen, politischen und weiteren Aspekten ausrichtet, zur Frage der Entstehung und Pflege regionaler Identität. Allein die geographische Identität unterteile sich noch vielfach in kontinentale, nationale, regionale und lokale Identitäten, die jeder in sich trage. Die Frage sei dabei, ob man sich zuvorderst als Europäer, Deutscher, Ostdeutscher, Brandenburger, Märkisch-Oderländer oder Trebnitzer fühle. Die Antworten dazu unter den Trebnitzer Schloßgesprächsgästen fielen unterschiedlich aus.

Dreizack und Roter Stern: Geschichtspolitik und historisches Gedächtnis in der Ukraine

Wie kein anderes Thema bestimmten von Januar 2014 bis Sommer 2015 die Entwicklungen in der Ukraine die politische Debatte in Deutschland – dann übernahm die Flüchtlingsdebatte die Oberhand. Nahezu jeder hatte zur Ukraine eine Meinung. Die Meinungen über Maidan, Krim-Annexion und Donbasskonflikt verliefen dabei quer zu vertrauten Konfliktlinien und mitten durch politische Lager und Parteien. Das war auch deshalb erstaunlich, weil die Ukraine und ihre Geschichte bisher nur wenigen bekannt ist, zugleich die Geschichte des Landes aber für die Beurteilung des Konflikts zwischen Ukraine und Russland von großer Bedeutung ist.

Licht in dieses Dunkel sollten beim Schloß-Gespräch die Autoren Christiane Schubert und Wolfgang Templin mit ihrem aktuellen Buch "Dreizack und Roter Stern" bringen, das die Entwicklung des Landes von der Kiewer Rus bis zum Euro-Maidan 2014 nachzeichnet und vor diesem Hintergrund die aktuellen geschichtspolitischen Diskurse über das ukrainisch-russische Verhältnis beleuchtet.

Überdurchschnittlich aktiv und meinungsfreudig war auch das Publikumsgespräch im Anschluss an die Lesung. Einige Gäste äußerten ihre Auffassung, dass die historische und geographische Nähe der Ukraine zu Russland westliche Einflussnahme und ein EU-Abkommen delegitimiere und Russland somit ein Interventionsrecht, wie auf der Krim, zugestanden werden müsse. Andere Gäste, darunter die Autoren, sahen in den Ereignissen auf der Krim und im Donbass eine illegitime militärische Aggression Russlands.

9. Juli 2015

Lesung und Gespräch mit Christine Schubert, Autorin und Wolfgang

Moderation: Stephan Felsberg, Institut für angewandte Geschichte Frankfurt (Oder)

9. September 2015

Referent: Uwe Rada, Journalist und Autor

Moderation: Stephan Felsberg, Institut für angewandte Geschichte Frankfurt (Oder)

"Jenseits der Oder" – Erzählte Geschichte DDR-Polen 1945–1990

Unter dem Titel "Jenseits der Oder" des Filmemachers Tobias Lenel sind in den letzten Jahren ein Dutzend filmische Portraits von Menschen aus der DDR und Volksrepublik Polen entstanden, die zwischen den Ländern unterwegs waren: beruflich, privat, regelmäßig oder auch nur durch Zufall. Denn es war keineswegs selbstverständlich, das jeweils andere Land zu kennen. Die Volksrepublik Polen war zwar seit 1949 "Bruderland" der DDR, aber der Austausch zwischen beiden Ländern bis auf die Zeit des visafreien Grenzverkehrs in den 1970er Jahren recht gering.

Zwischen den drei gezeigten Interviews ergänzte Uwe Rada, Journalist und Kenner des Oderraums, Hintergrundinformationen zu den speziellen ostdeutsch-polnischen Beziehungen und Visaregelungen, die die Annäherung der "Brudervölker" eher verhinderte denn unterstützte. Auch im Publikum im großen Schlosssaal, der an diesem Abend mit über 50 Gästen gut gefüllt war, teilten einige Gäste ihre Erinnerungen an deutsch-polnische Begegnungen zu DDR-Zeiten: Die erste Spurensuche nach dem Haus der Eltern, die Fahrten zu den Juwenalia nach Krakau oder in die Hohe Tatra.

24. November 2015

Referenten: Prof. Dr. Alexander Wöll, Präsident der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder); Prof. Dr. Tilman Grammes, Universität Hamburg

Moderation: Stephan Felsberg, Institut für angewandte Geschichte Frankfurt (Oder)

Der Ukrainekrieg und die deutsch-polnische Grenzregion

"Was ändert sich durch den Ukrainekrieg für die Zielsetzungen deutschpolnischer Kooperationen beispielsweise im Bereich der Bildung?" fragten wir beim Novemberschloßgespräch den Präsidenten der Europa-Universität Viadrina Alexander Wöll und den Erziehungswissenschaftler Tilman Grammes von der Universität Hamburg.

Alexander Wöll, Slawist und ehemaliger Professor für Ukrainistik, sieht die Aufgabe der Viadrina darin, als Universität in die Gesellschaft hineinzuwirken. Aufgabe der Universität sei es beispielsweise, über die reguläre Ausbildung, Sommerschulen, Stipendien- und Austauschprogramme Wissen über die Ukraine zu mehren. Die engen Kontakte der Viadrina zu Polen und ihre Erfahrungen im deutsch-polnischen Austausch können dabei helfen. Neben den seit 1993 bestehenden Stipendienprogrammen für ukrainische Studenten und einer Osteuropaausrichtung der Kulturwissenschaften an der Viadrina werde seit 2015 neben Russisch, Polnisch jetzt auch Ukrainisch als dritte slawische Sprache angeboten.

Ebenfalls seit 2015 gibt es eine internationale Sommerschule zur Ukraine, das Viadrinicum, ein Seminarformat, das Wöll von seiner vorherigen Hochschule aus Greifswald mitbrachte.

Der Frage nach der Ausrichtung politischer Bildung ging Tilman Grammes nach, der, in den 1980er Jahren selbst Deutsch- und Geschichtslehrer, seit 12 Jahren in der Lehrerausbildung an der Universität Hamburg tätig ist. Aus seiner Sicht sind die Maxime politischer Bildung in Deutschland seit dem Beutelsbacher Konsens von 1976 aktuell und können für die Beschäftigung mit der Ukrainekrise genauso angewandt werden wie für andere politische Themen: Überwältigungsverbot, Kontroversität, Schülerorientierung. Grammes unterstützt als Fachmann seit 2014 auch den wissenschaftlichen Beirat des Europäischen Zentrums für transnationale Partizipation in Trebnitz.

Märkische Gutshäuser – Raumprägende Gutsherrschaft, sozialistische Umnutzung und heutige Perspektiven

Mit Flucht und Enteignung des Adels nach 1945 in der Sowjetischen Besatzungszone schien eigentlich bereits das Schicksal der Herrenhäuser besiegelt. Sie sollten abgetragen und die Baumaterialien für den Wiederaufbau zerstörter Bausubstanz in den Dörfern und Städten verwandt werden. Doch Flucht und Vertreibung der Deutschen aus den ehemaligen Ostgebieten verhinderten diese Entwicklung. Die Herrenhäuser wurden übergangsweise für einige Jahre zu Flüchtlingsunterkünften – Erstaufnahmeeinrichtungen würde man heute sagen.

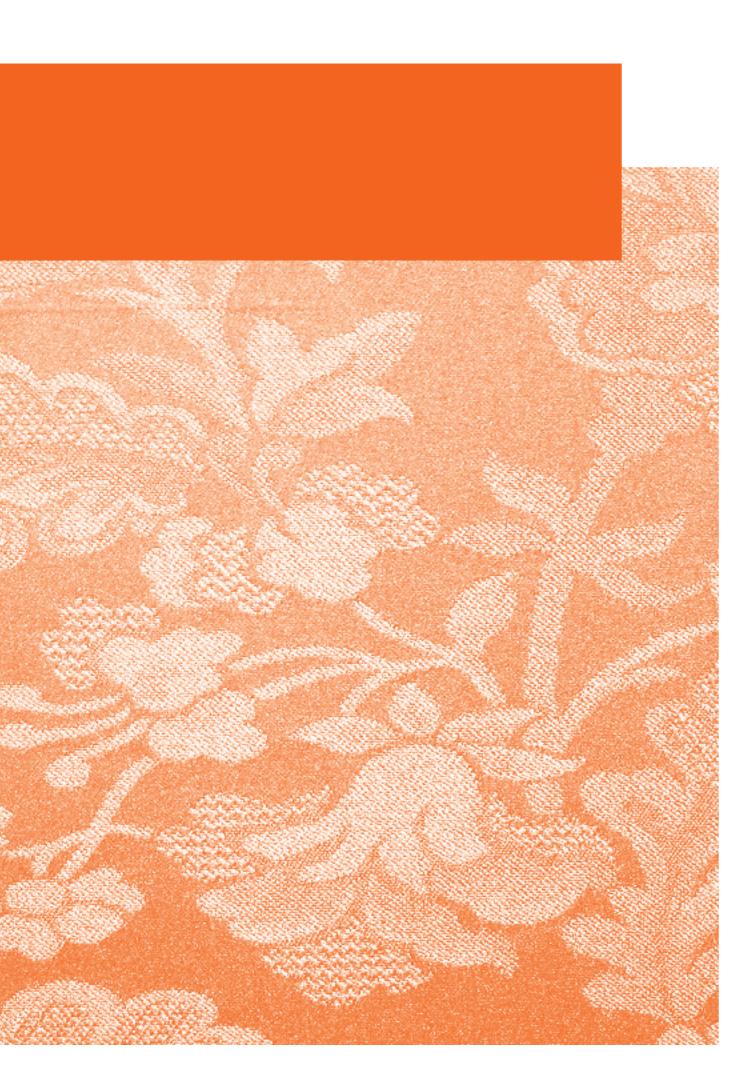
Knapp 1000 Orte von Herrenhäusern hat Ingrid Reisinger mit ihrem Mann in dem Buch "Herren- und Gutshäuser in Brandenburg" zusammengetragen. Ein Fünftel davon existiert heute nicht mehr. Die Hälfte aber ist in den letzten 25 Jahren restauriert oder gesichert worden, ein Drittel ist in Privatbesitz. Sie und Frau Badstübner-Gröger berichteten über Geschichte und Zustand einiger Herrenhäuser aus unmittelbarer Umgebung. Dabei wurde deutlich, dass die öffentliche Nutzung durch eine Initiative vor Ort, wie es in Trebnitz der Fall ist, für Gebäude, Gutsanlage und Dorf eine der besten Lösungen ist.

10. Dezember 2015

Referenten: Dr. Sibylle Badstübner-Gröger, Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.; Prof. Ingrid Reisinger und Walter

Prof. Ingrid Reisinger und Walter Reisinger, Herausgeberin "Herrenund Gutshäuser in Brandenburg", 2013

Moderation: Stephan Felsberg, Institut für angewandte Geschichte Frankfurt (Oder) SCHLOSS-GESPRÄCHE 2015 VERANSTALTUNGEN



"Wer/was bin ich?"

Kunst für Weltoffenheit und Humanität

💙 eit Jahren ist das Kooperationsprojekt zwischen 🛮 und Jugendlichen aus Berlin mit Fluchtgeschichte – Schloß Trebnitz und der Schlesischen 27 eine überlegten alle zusammen, ob und wie gemeinsam ein

feste Größe im Programm. Schülerinnern und Schüler der Johanna-Eck-Schule aus der Hauptstadt kommen hier mit Teilnehmenden aus der Fontane-Schule aus Letschin zusammen. Insgesamt knapp 30 Schülerinnen und Schüler zwischen 13 und 17 Jahren waren es dieses Mal.

Das Projekt stand in diesem Jahr ursprünglich unter dem Motto "Wer/was bin ich? Pygmalion. Eine Rollenverhandlung" und sollte sich mit Rollenerwartungen und Rollenverhalten beschäftigen – ein für Jugendliche sehr relevantes Thema, denn gerade sie empfinden großen Erwartungsdruck

von Seiten der Eltern, Lehrer und Freunde. In der Projektwoche sollten die Teilnehmenden Gelegenheit haben, diesen bestehenden Druck zu reflektieren und mit künstlerischen

Mitteln zu bearbeiten.

Letztendlich wurde diese Thematik jedoch nur in Ansätzen aufgegriffen, da sich die Jugendlichen zusammen mit der Projektleitung entschieden, einen aktuellen Anlass in den Fokus der Pro-

jektwoche zu stellen. Im Projektzeitraum war das Thema der Flüchtlingsbewegungen nach Europa und vor allem nach Deutschland täglich auf der Agenda. Auch gewalttätige Ausschreitungen und Anschläge gegen Geflüchtete und ihre Unterstützer waren regelmäßig in der öffentlichen Debatte, in einem aktuellen Fall war gerade auf Fahrzeuge einer Willkommensgruppe in Neuhardenberg ein Anschlag verübt worden.

Aufgrund der Teilnehmendenstruktur - Jugendliche aus Brandenburg mit wenig Kontakt zu Geflüchteten Dirk Wullenkord, Schlesische 27

Zeichen für eine weltoffene und humanitär agierende Gesellschaft gesetzt werden könnte. Die Veränderung des Themas stieß bei den Jugendlichen auf positive Resonanz und auch die beteiligten KünstlerInnen waren bereit, kurzfristig das Thema innerhalb der Workshops zu verändern und gemeinsam eine künstlerische "Botschaft" zu erarbeiten. Und so widmeten sich die Werke, die in den vier künstlerischen Workshops (Tanz, Text, Malerei und

> Musik) erarbeitet wurden, diesem Thema.

> Zur Abschlusspräsentation erschienen 60 neugierige Gäste aus Letschin Berlin. Ein und 45-minütiges Pro-

gramm wurde mit Hilfe von professionellen Unterstützern auf die Bühne gebracht. Der Berliner Musikproduzent Oliver Scheffer, Maler Ercan Arslan, Tanzlehrer Robert John van den Dolder und die Schriftstellerin Antonia Isabelle Weisz waren dabei. Die Teilnehmer im Alter von 13 bis 17 Jahren hatten sich beispielsweise gegenseitig gemalt, führten Tänze auf oder lasen zwischen den Darbietungen immer

wieder Geschichten der Flucht vor. Doch besonders angetan war das Publikum von dem Rap, der sich mit der Flüchtlingsthematik befasste: Bemerkenswert, denn vom Text über die Musik hin zur Choreographie hatten die Teilnehmer des Workshops alles selbst erarbeitet.

Die Workshops sollen auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Wir sind gespannt, was die Jugendlichen dann zu bieten haben.



Deutsch-Polnisches Jugendforum

Berufliche Perspektiven stärken

Trebnitz e.V. das Deutsch-Polnische Jugendforum, in Kooperation mit dem Deutsch-Polni-

Bildungsministerium als Mitveranstalter. Dieses Mal widmete sich das Forum speziell der Frage, welche Rolle der Jugendaustausch bei der Berufsorientierung und -ausbildung spielen kann. So lautete das Motto "Der der Internationalen Beitrag Jugendarbeit zur Berufsorientierung junger Menschen in Deutschland und Polen".

Ziel war ein Meinungsund Erfahrungsaustausch über die internationale Arbeit mit Jugendlichen im Prozess der Berufsorientierung, die Gründung neuer Partnerschaften, die Vorstellung guter Praktiken so-

wie innovativer Methoden und Instrumente, die den internationalen Austausch von Jugendlichen in der Berufsorientierung bzw. -ausbildung unterstützen. Etwas 60 Vertreter von Schulen sowie Fachkräfte der Jugendarbeit, Jugendhilfe und des internationalen Jugendaustauschs aus Polen und Deutschland folgten der Ein-

ladung und nahmen an dem Forum teil.

In der Podiumsdiskussion über "Chancen und Potentiale der internationalen gendarbeit mit Schwerpunkt Berufsorientierung im Kontext von Employability" stellten Teilnehmenden

fest, dass die Berufs-

ereits zum 15. Mal veranstaltete der Schloß ihre Ausbildung nicht den richtigen Job finden. Darauf folgend wurde angemerkt, dass der Jugendaustausch nicht alle Mängel in der Berufsausbildung beseitigen

> ßerten viele Praktiker ihre positiven Erfahrungen mit dem internationalen Austausch, merkten jedoch auch an, dass viele Firmen noch von dem Mehrwert überzeugt werden müssten. Auch falsche Erwartungen, etwa bezüglich der Verdienstmöglichkeiten in deutschen Betrieben während der Ausbildung erzeugen Aufklärungsbedarf.

> Am Abend wurden zum lockeren Aus-

Der zweite Tag des Forums startete mit

für Bildung, Jugend und Sport, des DPJW und der Euroregion Pro Europa Viadrina.

Im zweiten Teil des Vormittags stellten Initiativen und Organisationen ihre Best-Practice-Beispiele im berufsorientierten Aus-

Impulse und einen angeregten Erfahrungsaustausch unter allen Teilnehmenden. Gabriele Eilsberger stellte das Programm "Neue Impulse für Schülerinnen und Schüler" vor, ein Angebot für alle Schulformen und Altersstufen, welches den Regelunterricht um altersgerechte, kreative und praxis-

ausbildung häufig nicht an den realen Bedürfnissen bezogene Projekte ergänzt. Hier stehen Bereiche wie ausgerichtet ist, als dessen Folge viele Jugendliche auf Berufsorientierung, Handwerk oder Sprach- und Lese-

schen Jugendwerk (DPJW) und dem Brandenburgischen könne. In der anschließenden offenen Diskussion äu-

klang des Tages die "Oderpaare" vorgestellt -Kurzfilme des Filmemachers Tobias Lenel, der darin deutsch-polnische Liebes-, Freundschafts-, Arbeits- und andere Paare porträ-

der Vorstellung von Fördermöglichkeiten seitens des Brandenburgischen Ministeriums



tausch vor und sorgten so für wertvolle

förderung zur Auswahl, Ziel ist es, die soziale Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung zu stärken sowie die berufliche Orientierung und Ausbildungsfähigkeit der jungen Men-

schen zu fördern. Monika Schulz vom Emschertal Berufskolleg stellte die "Pracy-App" vor, die sie zusammen mit der Zespól Szkól im. Kopernika aus Konin entwi-



ckelt haben und mit der junge Menschen ein Bewerbungstraining auf spielerische Weise durchführen können. Claudia Mierzowski berichtete über ihre Erfahrungen mit dem Projekt transitions (IJAB), welches von 2012-2014 auf europäischer Ebene den Austausch zwischen internationaler und nationaler



reichen Berufsorientierungsprozess bei Jugendlichen in der Übergangsphase von Schule zu Beruf beschäftigen. In einer vierten Arbeitsgruppe wurde ein Methoden-

workshop für Einsteiger in die internationale Jugendarbeit geboten.

Der Tag endete entspannt und ausgelassen bei Tanz und Musik bei einem Live-Konzert der Berliner Band "ShowSwing Stringers".

Der letzte Tag widmete sich dem Thema "Social Media in der Praxis" – effektive Nutzungs-

> möglichkeiten von Sozialen Medien in der internationalen Jugendarbeit". Kristin Narr vom

Institut für Kommunikation Sozialen Medien (ikosom) informierte über das Medienverhalten junger Menschen und stellte Praxisbeispiele vor.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, auf der sich bereits traditionell einige

deutsch-polnische Partnerschaften im Bereich der beruflichen Bildung zusammen fanden.

Franziska Mandel

Jugendarbeit förderte. Zum stellte Abschluss Beate Günther das Netzwerk Zukunft/Schule und Wirtschaft für Brandenburg vor, welches Schulen, Hochschulen, Wirtschaft und weitere Partner miteinander vernetzt, um die Ausbildungsfähigkeit und damit die Zukunftschancen brandenburgischer Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmenden ausführlicher in Kleingruppen mit der Bedeutung und Ausbildung von Softskills junger Menschen, den psychologischen Aspekten bei der Lebensplanung unter zunehmendem Erwartungs- und Leistungsdruck oder den Anforderungen für Fachkräfte an einen erfolg-





28 VERANSTALTUNGEN 29

Ein Jahr voller Meilensteine

Europäisches Zentrum für transnationale Partizipation

m letzten Jahresbericht haben wir die Arbeit des Europäischen Netzwerks für transnationale Partizipation vorgestellt. Das Europäische Zentrum für transnationale Partizipation (EZftP) hat ab September 2014 die Arbeit des Netzwerks fortgesetzt und erweitert.

Das von Erasmus + Jugend in Aktion geförderte Projekt soll eine langfristige Verfestigung transnationaler außerschulischer politischer Bildung gewährleisten und wissenschaftlich evaluieren. Die Kooperation von dungsstätten, Schulen, Universitäten, Verwaltungen und Vereinen beiderseits der Grenze hat in der bisherigen Arbeit bereits gezeigt, dass der Weg hin zu einer transnationalen Bildungslandschaft nur durch gemeinsame und breit gefasste Kooperationen funktionieren kann. Insofern bündeln sich unter dem Dach des Europäischen Zentrums für transnationale Partizipation verschiedenste Projekt formate und Aktivitäten:

Im März öffneten sich die Türen des Archivs für transnationale Partizipation in den Räumen des Schloß Trebnitz. Hier werden Forschungsergebnisse, Materialien und Projektberichte von Akteuren der deutsch-polnischen Grenzregion gesammelt und Lehrkräften, Wissenschaftlern und allen Interessierten einen Zugang zu aktuellen Publikationen, Unterrichtsmaterialien und Dokumentationen geboten.

Ebenso im März startete auf Ebene der transnationalen Schulentwicklung das Projekt "Translimes – Schule in der Grenzregion" (siehe dazu Bericht auf S. 32). Auf außerschulischer Ebene fanden diverse Projekte statt, so etwa der Oderlandjugendrat, der erneut Jugendliche beiderseits der Grenze zusammenbrachte, um ihnen grenzübergreifend Beteiligungsmöglichkeiten und Gesprächspartner aus Politik und Zivilgesell-

schaft näher zu bringen.

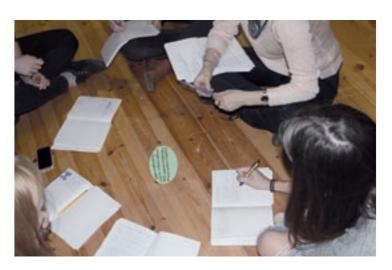
Im November fand zum ersten Mal ein deutsch-polnisches Hochschulseminar in Trebnitz statt. Unter dem Titel "Internationale Jugendarbeit und Europabildung" trafen sich insgesamt 30 Studierende der Hochschulen Posen, Thorn und Hamburg, lernten Methoden der außerschulischen politischen Bildung kennen, planten Projekte und erarbeiteten Forschungsmethoden und Inhalte interkultureller Bildung. Seit der Begegnung fanden mehrere Hospitationen statt, bei denen die Studierenden die praktische Ausgestaltung deutsch-polni-Begegnungsprojekte scher kennenlernen konnten.





Die Bandbreite der hier beschriebenen Aktivitäten des Zentrums machen deutlich, was unter dem Konzept der transnationalen Bildungslandschaft zu verste-

hen ist: Breit aufgestellte, gut vernetzte Zusammenarbeit von verschiedensten Trägern, Bildungsstätten, Schulen, Universitäten und Verwaltungen, mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen einen so weit wie möglich grenzenlosen Zugang zu allen Bereichen zivilgesellschaftlicher und politischer Bildung und Teilhabe zu eröffnen. Die vielen verschiedenen Ergebnisse der bisherigen Arbeit werden in verschiedenen Publikationen im Laufe des Jahres 2016 präsentiert.

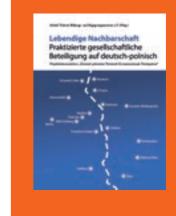




Über aktuelle Projekte und Vorhaben informieren wir sie gerne auf der Internetseite des Europäischen Zentrums für transnationale Partizipation www.participation-transnational.eu und durch unseren Newsletter, den Sie unter info@participation-transnational.eu abonnieren können.

Nikolaus Teichmüller

In 2015 erschien die Dokumentation des "Deutsch-polnischen Netzwerks für transnationale Partizipation", dem Vorgängerprojekt des Europäischen Zentrums. Sie stellt Tätigkeitsfelder, Aktivitäten und Projekte ausgewählter Netzwerkpartner dar und gibt einen Einblick in die vielfältige Arbeit des Netzwerks. Die Publikation kann kostenlos bestellt werden unter info@participation-transnational.eu.



Schloß Trebnitz Bildungsund Begegnungszentrum e.V. (Hrsg.),

"Lebendige Nachbarschaft – Praktizierte gesellschaftliche Beteiligung auf deutschpolnisch", ISBN 978-3-00-048535-0

WWW.PARTICIPATION-TRANSNATIONAL.EU

Translimes - Schule in der Grenzregion

Für eine transnationale Bildungslandschaft

eit November 2014 werden deutsche und polnische Schulen im Rahmen des Projektes translimes – schule in der grenzregion bei der Entwicklung und Implementierung eines Schulprofils unterstützt, das die deutsch-polnische Grenzregion als transnationale Bildungslandschaft in Curriculum, Schulleben und außerschulischen Kooperationen verwirklicht. Das Projekt verbindet eine schulinterne Unterrichts- und Schulentwicklung mit einer schulübergreifenden Zusammenarbeit deutscher und polnischer Schulen in der Grenzregion. Hierzu werden Lehrende als MultiplikatorInnen fortgebildet. Zusammen mit VertreterInnen der Schulleitung bilden sie eine Steuergruppe, die - unterstützt durch prozess-

Translimes wurden ausführlich mit den MultiplikatorInnen diskutiert. Besprochen wurden die Projektziele sowie die ihnen entsprechenden Formen einer partizipativen Unterrichts- und Schulentwicklung. Jede teilnehmende Schule wurde durch die MultiplikatorInnen einer Analyse unterzogen, so dass konkrete institutionelle und kollegiale Merkmale hervorgehoben werden konnten, die halfen, eine schultypische Herangehensweise an die Projektziele und ihre Realisierung zu erarbeiten. Zentral dabei war die Reflexion über mögliche Maßnahmen zur Unterstützung der Grenzkompetenz im Rahmen der schulischen und außerschulischen Bildung.



In Modul II (29.-30.05.2015) wurde die deutsch-polnische Grenzregion als transnationale Bildungslandschaft vorgestellt und im Hinblick auf seine Bildungsschätze (u.a. Fachliteratur, Unterrichtsgegenstände, Exkursionsorte, Kooperationspartner usw.) bewertet.

Die MultiplikatorInnen wurden über verschiedene Möglichkeiten der Förderung von schulischen und außerschulischen Projekten informiert und bekamen Einblicke relevante Förderungsrichtlinien.



begleitende ExpertInnen - den schulinternen Gestaltungsprozess koordiniert. In dem Projekt Translimes nehmen drei deutsche und zwei polnische Schulen teil.

Am 20. März 2015 übernahm der Koordinator für deutsch-polnische Zusammenarbeit der Bundesregierung, Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke, die Schirmherrschaft über "Translimes – Schule in der Grenzregion". Dieses Ereignis wurde von zahlreichen Gästen gefeiert, darunter der polnische Botschafter Jerzy Marganski, Gernot Schmidt, Landrat von Märkisch-Oderland und Bernd Schälicke, Vorstand der Gustav Seitz Stiftung.

Seit März 2015 finden Treffen der MultiplikatorInnen statt, die in Form von thematischen Fortbildungsmodulen angeboten werden. Jedem Modul geht ein Vorbereitungstreffen des OrganisatorInnenteams voraus.

MODULI

Modul I (27.-28.03.2015) diente vor allem dem Kennenlernen der Teilnehmenden. Die Richtlinien des Projektes



Darüber hinaus entwickelten sie konkrete Ideen für den Einsatz regionalorientierter Inhalte ins Unterrichtsgeschehen im Rahmen einzelner Schulfächer und Projekte sowie mögliche Kooperationen mit regionalen Partnern, die das didaktische Angebot ihrer Schulen ergänzen würden. Es wurden auch erste Gedanken zum Schulinternen Lehrerfortbildungstag (SchiLF-Tag) gemacht, der im Herbst 2015 von den MultiplikatorInnen für ihr Kollegium organisiert werden sollten.

MODUL III

In Modul III (11.-12.09.2015) arbeiteten die MultiplikatorInnen noch konkreter an der Unterrichtsentwicklung. Als methodische Ergänzung wurden hier die wichtigsten Aspekte des interkulturellen Lernens

(Ziele und Methoden) dargestellt, die im Prozess der Entwicklung transnationalen Schulprofils eingesetzt werden könnten. Die Grundlagen der Europadidaktik und der Begriff der Europakompetenz wurden reflektiert, indem sie aus einer kontrastiven, deutsch-polnischen Perspektive als konkretes didaktisches Konzept diskutiert wur-

den. Für jede teilnehmende Schule wurden Vorschläge der Umsetzung des europadidaktischen Lehrens und Lernens formuliert. Weiterhin fand die Planung des schulinternen Lehrerfortbildungstags statt.

Im Oktober und November 2015 wurden die schulinternen Lehrerfortbildungstage durchgeführt. Unterstützung der prozessbegleitenden ExpertInnen haben die MultiplikatorInnen die SchiLF-Tage geplant und geleitet. Dem jeweiligen Schulkol-

legium wurden die im Vorfeld (während der einzelnen Module) von den MultiplikatorInnen erarbeiteten Ideen für eine partizipative Unterrichts- und Schulentwicklung präsentiert. In fächerübergreifenden Gruppen haben die Lehrenden an der Konzipierung konkreter Unterrichtseinheiten und Projekte gearbeitet. Ihre Realisierung wurde schulintern geregelt. Bis Sommer 2016 sollen sie durchgeführt und dokumentiert werden.

Tomasz Lis





Teilnehmende Schulen: Kleeblatt-Schule Seelow (Förderschule) Schule am Tornowsee (Förderschule) Grundschule "Jozef Vervoort" Dolgelin Grundschule Nr. 2 Kostrzyn Schule "Marie Curie Sklodowska" Kostrzyn

Mehr Informationen unter:

Zentrum für Partizipation und Mediation

Aktuelle Herausforderungen im ländlichen Raum

rfolgreich konnten Schloß Trebnitz und die Brandenburgische Landjugend ihr Kooperationsprojekt ZENTRUM FÜR PARTIZIPATION UND MEDIATION IM LÄNDLICHEN RAUM im Anschluss an die erste Förderperiode und nach Bewilligung weiterer Mittel im Rahmen des Bundesprogramms "Zusammenhalt durch Teilhabe" im Jahr 2015 fortsetzen.

Im Mittelpunkt stand im Zuge der Weiterführung des Projektes erneut die Stärkung der Landjugend als Verband und Akteur der Jugendarbeit im ländlichen, strukturschwachen Raum sowie den damit verbunde-

nen besonderen Herausforderungen (Abwanderung, fehlende Infrastruktur und Mobilität, Zunahme rechtsextremistischer Tendenzen). Über verschiedene Veranstaltungsformate wurde eine alltagstaugliche Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Landjugend fortgesetzt sowie die verbandliche Organisationsentwicklung und Vernetzungsarbeit weitergeführt und intensiviert. Die Kooperation mit Schloß Trebnitz, seit 2012 verbandliche Bildungsstätte der Landjugend, wirkte in diesem Zusammenhang wiederholt und in mehrfacher Hinsicht bereichernd, nicht zuletzt durch ein gut etabliertes Netzwerk und fachliche Expertise.

In den ersten Wochen des Jahres 2015 fand beispielsweise die zweite Ausbildungsrunde für MitarbeiterInnen der Landjugend in Schloß Trebnitz rund um das Thema Partizipationsberatung und Konfliktmanagement sein Ende. Ein Schwerpunkt des Lehrgangs stellte die Gewinnung neuer ehrenamtlicher MitarbeiterInnen im Bereich der Projektdurchführung dar. Jugendliche aus der Prignitz konnten dafür begeistert werden, an drei Wochenenden zusammen mit hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Landjugend drei soziale Kleinstprojekte für ihre Heimatdörfer zu planen und umzusetzen. Organisiert wurden ein Nachmittag

im Seniorenheim, gemeinsames Backen mit Kindern in der Kita und ein Graffiti-Workshop.

Der Abschluss der ersten Förderperiode des Zentrums wurde durch die deutsch-polnische Konferenz "Ländlicher Raum der Möglichkeiten" am 26. Februar 2015 in Schloß Trebnitz markiert. Etwa 50 deutsche und polnische VertreterInnen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik kamen zusammen, um über Formate von Engagement und Teilhabe sowie die Werbung von UnterstützerInnen im ländlichen Raum zu informieren und diskutieren.

Inspirierend zeigte sich insbesondere der Austausch deutscher und polnischer Erfahrungen. Unter anderem wurden Projekte von beiden Seiten der Oder vorgestellt und ihre Übertragbarkeit besprochen, darunter drei verschiedene Modelle von BeraterInnenformaten in verbandlichen Strukturen im Rahmen von "Zusammenhalt durch Teilhabe" sowie das polnische Projekt "Europäische Akademie der Ortsvorsteher".

Ein weiterer Höhepunkt stellte die erste von drei großen verbandsinternen Tagungen der Brandenburgischen Landjugend im Rahmen von "Zusammenhalt durch Teilhabe" dar. Unter dem Titel "Zukunftstage" trafen sich hauptund ehrenamtliche MitarbeiterIn-

nen vom 9.–11. Oktober 2015 in Schloß Trebnitz, um sich der gemeinsamen Weiterentwicklung des Verbandes zu widmen. Über eine intensive Bestandsaufnahme und Analyse der Verbandsarbeit konnten unterschiedliche Handlungsbedarfe identifiziert und gewichtet werden. Einmal mehr zeigte sich in diesem Zusammenhang der Bereich der Nachwuchsförderung und Ehrenamtsgewinnung als besonders relevant – dies auch mit Blick auf die Stärkung des Netzwerkes von BeraterInnen im Verband, die helfen, Konflikte zu bearbeiten und ihre Umgebung für diskriminierende und undemokratische Verhaltensweisen zu sensibilisieren.





Ein besonders feierliches Ereignis wurde schließlich am 7. November 2015 in Schloß Trebnitz begangen: Die Landjugend zelebrierte zusammen mit vielen Gästen aus Jugendarbeit und Politik sowie Mitgliedern ihr 25-jähriges Jubiläum. Gemeinsam blickte man zurück und erinnerte sich an besondere wie alltägliche Begebenheiten und die Vielfältigkeit der Aktivitäten des Verbandes. Vieles konnte dadurch erreicht und bewirkt werden, obwohl

sich die Bedingungen für die Jugendarbeit im Laufe der Zeit verändert haben und neue Herausforderungen mit sich gebracht haben. Diesen gilt es flexibel zu begegnen und auch einmal neue Wege zu gehen. Dennoch bleibt das ungebrochene Engagement für die Jugend in Brandenburg, für Offenheit und Toleranz, für sinnstiftende Freizeitangebote und Möglichkeiten der Begegnung und Beteiligung.







Seit 2012 ist Schloß Trebnitz die verbandliche Bildungsstätte der Landjugend (Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V.).

Die "Orchestermäuse"

Workshops im Schloß Trebnitz

m Schloß Trebnitz fanden bereits zum dritten Mal die Workshops und grundlegenden Proben für das Education-Projekt des Brandenburgischen Symphonieorchesters Frankfurt (Oder) mit ca. 300 deutschen und polnischen Schülern statt. In diesem Jahr wurden die "Orchestermäuse" aufgeführt, ein Stück von Howard Griffith mit der Musik von Fabian Künzl.

Die Zusammenarbeit im Schloß Trebnitz ist jedes Mal sehr erfolgreich: Die Schüler haben während mehrerer Tage Gelegenheit, sich kennenzulernen, sie proben intensiv und legen so den Grundstock für die weitere Arbeit. In der lockeren Atmosphäre arbeitet es sich gut, die deutschen und polnischen Schüler können sich kennen lernen und einige Sprachkenntnisse erwerben, sich auch mit der gegenseitigen Mentalität anfreunden.



Die Video-Teams zogen durch Schlossgelände und -park und fanden Fotomotive für die spätere Bearbeitung am Computer. Ähnlich lief es bei der erfahrenen Kostümbildnerin Bärbel Jahn in der Werkstatt auf dem Dachboden: An den Wänden hingen die phantasievollen Entwürfe der Schüler, die

sie dann unter Anleitung von Bärbel Jahn umsetzten. Die Proben auf dem großen Dachboden verliefen parallel, ebenso die musikalischen Proben zwei Etagen tiefer - es gab genug Platz. Leider erwiesen sich für die Choreographien der Schornstein und die Stützbalken als Sichtbehinderung. Allerdings konnte durch die vielen verschiedenen Räume effektiv parallel gearbeitet

werden und so die Grundlage für das gesamte Projekt

Nach den Winterferien wurde dann separat in den einzelnen Schulen geprobt, ehe es zu den Endproben in das Frankfurter Kleistforum ging. Die



umjubelte Premiere des Stücks fand dann am 16. Mai 2015 im Kleistforum Frankfurt (Oder)

Insgesamt war Schloß Trebnitz für uns eine positive Erfahrung - herzlichen Dank!





3. Klassenreise zur Musik

Singen verbindet auch die Kleinsten!

ereits zum dritten Mal hat die von Rolf und brauchen Musik" in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Schloß Trebnitz die grenzüberschreitende "Klassenreise zur Musik" in Trebnitz veranstaltet.

Die Idee zur Klassenreise zur Musik entstand angesichts der mangelhaften Situation des Musikunter-

richts an vielen Grundschulen. Daher gehört es zu den Hauptzielen Stiftung, jedem Kind eine Möglichkeit zu geben, Musik aktiv zu machen und zu erleben. Grundlage dieser Arbeit ist die Überzeugung, Musik dabei hilft, die Persönlichkeit von Kindern zu stärken und ihrer Kreativität und Lebensfreude musisch Ausdruck

zu geben. deutschen Städten statt, seit 2012 gibt es diese auch bilingual im Deutsch-Polnischen Grenzgebiet. Seitdem fördern die "Klassenreisen zur Musik" auch das Mit- Emilia Fabiańczyk einander deutscher und polnischer Kinder.

Im Jahr 2015 brachte die Begegnung zehnjährige Kinder aus den Grundschulen in Golzow und Küstrin (Kostrzyn) ins Schloß Trebnitz. Zusammen musizierten, schauspielerten und tanzten sie eine Woche lang und lernten dabei spielerisch die Sprache ihrer Nachbarn kennen. Am letzten Tag des Projektes konnte auch das Publikum mit den kleinen Schauspielern eine abenteuerliche Reise durch ganz Europa machen - umrahmt von vielen deutsch-polnischen Musikstücken, die Rolf Zuckowski selbst mit den Kindern bei einem Besuch während der Projektwoche geprobt hat.

Die Herausforderung des Projekts - die Zwei-Monika Zuckowski gegründete Stiftung für sprachigkeit – stellte sogleich eine große Bereicherung eine aktive musikalische Kindheit "Kinder dar: Die gemeinsame Arbeit an dem deutsch-polnischen Musical ermöglichte den Kindern, schon im frühen Alter das Wissen übereinander und ein offenes Verständnis füreinander zu entwickeln. Auch die LehrerInnen und Eltern der Kinder erlebten das Singen und Musizieren, indem sie in das Projekt mittelbar und un-

> mittelbar involviert wurden. Das Programm sollte dazu beitragen, den Kindern auch außerdes Schulhalb alltags Lust auf mehr Musik, Gesang, Bewegung sowie Kontakt mit den Freunden aus dem Nachbarland zu machen. Und dies ist wohl gut gelungen, denn während der Abfahrt sangen die Kinder im Bus: "Kleine Europäer

rücken immer näher, immer näher aufeinander zu - Wie Die Klassenreisen fanden bereits in vielen ich und du!", so wie es in einem der Zuckowski-Lieder



Das Schloß Trebnitz als Austragungsort ist seit November 2012 das Brandenburgische Regionalbüro der Stiftung "Kinder brauchen Musik". Die nächste Begegnung ist für den Herbst 2016 geplant.

HER-Story

Die Rolle der Frauen im Widerstand

om 11. bis 16. Dezember 2015 begegneten sich junge Menschen zwischen 16 und 19 Jahren aus Deutschland und Polen zum gemeinsamen Lernen über das Thema "Frauen im Widerstand" in verschiedenen historischen, politischen und nationalen Kontexten. Das Projekt gab Jugendlichen die Möglichkeit, über die Rolle von

Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, die deutsche Besatzung in Polen, in der DDR und der Volksrepublik Polen zu erfahren. Sie beschäftigten sich mit



individuellen Geschichten von sowohl berühmten als auch eher unbekannten Frauen. Die TeilnehmerInnen des Projekts lernten über einzelne persönliche historische Frauenschicksale. Im Vordergrund stand dabei herauszufinden, wie die Lebensumstände jener Frauen waren, mit welchen Hindernissen sie zu kämpfen hatten und wie im Nachhinein ihr

Handeln und ihre Geschichte in der Historiographie und der allgemeinen Öffentlichkeit rezipiert wurden. Darüber hinaus wurden besondere Frauen der neueren Zeitgeschichte



und der Gegenwart in den Blickwinkel der Betrachtungen gerückt. Der Widerstand von Frauen gegen ein politisches System, gegen eine Gesellschaft, die sie in ihrer Lebensführung einschränkt, ihr Engagement in der Frauenrechtsbewegung oder auch ihre alternative Lebensführung standen dabei im Mittelpunkt.

Die teilnehmenden Jugendlichen fertigten filmische Portraits verschiedener Frauen an, die in der Vergangenheit im Widerstand aktiv waren oder heute ein widerständiges Leben führen. Darunter waren Frauen aus der Solidarność-Bewegegung, der DDR-Opposition, eine heutige Frauenrechtsaktivistin und eine Tochter einer kommunistischen Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus. In der Vorbereitung auf die Zeitzeuginnen-Interviews recherchierten die Teilneh-

merInnen ihre Biographien und bereiteten diese so auf, dass sie auf einem Internetblog gelesen werden können. Die Interviews wurden im Anschluss von den TeilnehmerInnen geschnitten und sind ebenfalls auf dem Blog

Des Weiteren setzten sich die Jugendlichen mit ihrer eigenen Identität und geschlechtlichen Rollenbildern auseinander und behandeln u.a. folgenden Fragen: Wie sollen Männer und Frauen sein? Wie nehme ich mich selbst als Mann oder Frau wahr? Werde ich aufgrund meines Geschlechts von der Gesellschaft in meiner Lebensführung eingeengt? Wie werden Rollenbilder

> in den Medien transportiert und welchen Einfluss hat das auf uns als Individuen?

Das Ziel des Projekts war eine kritische Auseinandersetzung mit Rollenbildern und dem

Geschlecht als eine zentrale Dimension sozialer Ungleichheit. Somit sollte das Projekt etwas zu dem Ideal einer Gesellschaft, in der Frauen und Männer gleichberechtigt sind, beitragen. Wenn Jugendliche über die Geschichte der Geschlechterbeziehungen, den Kampf von Frauen um mehr Rechte und Gleichberechtigung und ihre Rolle in der Geschichte



sprechen, können sie die Situation heutzutage besser einschätzen und mögliche Handlungsoptionen ableiten.

Carolin Wenzel, Kreisau-Initiative Berlin e. V.

Vier Elemente

Ein inklusives Umweltprojekt

gust 2015 das Projekt "Vier Elemente" statt. Es nahmen Publikum von Interessenten, DorfbewohnerInnen, Jugendliche mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen teil.

Jeder Tag des Programms war einem der vier Elemente gewidmet: Erde, Wasser, Feuer, Luft. Vorab konnten die Teilnehmenden angeben, welche Themenbereiche sie sich interessieren und an welchen Workshops sie teilnehmen möchten. Während des Projektverlaufs wurden sie jeden Tag nach ihren Befürchtungen, Wünschen und Erwartungen gefragt, um auf diese eingehen zu können.

Ziel war es, anhand der vier Elemente die Themen Ökologie, Nachhaltigkeit und Klimawandel behindertengerecht und spielerisch zu vermitteln. Kombiniert wurde dies mit Hilfe von Theaterund Musikworkshops, in denen sich die Teilnehmenden phantasievoll mit den vereinbarten Inhalten beschäftigen konnten. Die Arbeit fand meist in binationalen Kleingruppen statt, was das Zusammengehörigkeitsgefühl der Beteiligten stärkte.

Das zeitprogramm war abwechslungsreich: zahlreichen Wanderungen in und um Trebnitz, ei nem Ausflug nach Buckow mit einer Schiffsrundfahrt

auf dem Schermützelsee und einem Wildnispädagogik-Workshop wurden immer wieder zu den vier Elementen Bezüge aufgebaut. Tanzspiele und Musikabende, sowie Grillen und Freizeit am Lagerfeuer trugen zu der guten Stimmung bei und sorgten für viel Spaß und Austausch innerhalb der Gruppe.

Die TeilnehmerInnen entschieden sich eigen- Franziska Mandel ständig dafür, ihre Ergebnisse der Workshops öffentlich

n Zusammenarbeit mit dem Verein "Midria" aus zu präsentieren. Dies war eindeutig der bewegendste Strausberg und der "Werkstatt für Beschäftigungs- Teil der Projektwoche: Man konnte merken, dass sie therapie" aus Debno, Polen fand vom 23.–28. Ausehr stolz die Ergebnisse ihrer Arbeit vor einem breiten MitarbeiterInnen beider Vereine und des Schlosses präsentierten. Auch die Ergebnisse der Gruppenarbeit

> waren erstaunlich gut - es ist ein Mini-Theaterstück, ein Musikkonzert mit selbst gebauten Instrumenten sowie ein Video entstanden. Vor allem die Präsentation des Musikworkshops (geleitet von dem Künstler Laurent Lavolé) hat mit den selbstgebauten Recycling-Instrumenten, der damit gespielten Musik und besonders großer Menge Spaß





der Teilnehmenden dieser Arbeitsgruppe alle beeindruckt.

An der Stimmung auf der Abschlussparty konnte man ablesen, dass die Teilnehmenden viel Spaß hatten und intensive Kontakte zustande kamen. Es sind viele Freundschaften in der Gruppe geknüpft worden und am letzten Tag fiel es allen schwer, sich voneinander zu trennen. So wurde auch der Wunsch geäußert, die gemeinsame Arbeit fortzusetzen und sich wieder zu treffen – die nächste mehrtätige Begegnung ist bereits für September 2016 in Stettin geplant.

11.-16.12.2015 23.-28.08.2015 VERANSTALTUNGEN DANK

Das Internationale Archiv für Heilpädagogik – Emil E. Kobi Institut

eit 2013 befindet sich im ehemaligen Gutsinspektorenhaus von Schloß Trebnitz ein pädagogisches Archiv. Initiiert durch den bundesweit tätigen Berufs- und Fachverband Heilpädagogik und aktuell in Trägerschaft eines Fördervereins, baut das Archiv eine umfassende Sammlung zur Geschichte der Heilpädagogik auf.

Mit dem Anspruch "bewahren und erforschen" richtet es sich an Studierende, Dozenten und Praktiker,

die sich mit der Geschichte von Behinderung und Benachteiligung sowie mit der Entwicklung der professionellen Förderung und Begleitung von Menschen mit Behinderung befassen.

Das Archiv beherbergt Nachlässe von Persönlichkeiten, themen-Sammlungen, bezogene Präsenzbibliothek

und ein umfangreiches Zeitschriftenarchiv. Dies alles dient als Grundlage für Forschungsaktivitäten sowie zur Nutzung Studierende, durch die zu historischen Fragen arbeiten.

Im Jahr 2015 fanden dazu folgende Veranstaltungen statt (Auswahl):

- ungarischen Heilpädagogik
- Besuchergruppen zur Besichtigung des Archivs und Einführung in die Archivarbeit
- · individuelle Arbeitsaufenthalte von Dozenten und Studierenden
- für Heilpädagogik in Deutschland

Die internationale Ausrichtung des Archivs wird unterstützt durch die Mitarbeit der Gesellschaft heilpädagogischer Berufsverbände in Europa (IghB) und durch die Zusammenarbeit mit Hochschulen in der Schweiz, Ungarn, den Niederlanden und der Slowakei.

Im Jahr 2016 ist geplant, die Arbeitsmöglichkeiten von Archiv und Institut durch bauliche Erweiterungen zu verbessern. Dabei wird auch die Fassade des Gebäudes restauriert, die sich dann attraktiv in das

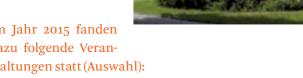
> Ensemble Schlossanlage einfügt.

> Der Förderverein des Archivs arbeitet eng mit dem Bildungs- und Begegnungszentrum zusammen. Es gibt eine Reihe fachlicher Ergänzungen in den Bildungsaufträgen beider Institutionen und die Möglichkeit der Übernachtung und Versorgung von Besuchergruppen sowie die Nähe zu Berlin sind wichtige Standortfaktoren für Archiv und Institut.

Wolfgang van Gulijk, Leiter des Archivs









- Historisches Kolloquium zu Leben und Werk von Paul Moor
- Symposium zur Geschichte und Gegenwart der
- · Sitzungen der Fachgremien der Ausbildungsstätten



Freunde, Förderer und Kooperationspartner

Wir danken unseren neuen und langjährigen Freunden, Förderern und Partnern für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit!

- · Adam-Mickiewicz-Universität Posen
- · agitPolska Polnisch-Deutsche Initiative für Kulturkooperation e. V.
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
- · Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und
- Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V.
- Berufs- und Fachverband Heilpädagogik
- Brandenburgisches Ministerium f
 ür Bildung, Jugend und Sport
- · Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
- · Bundeszentrale für politische Bildung
- Deutsches Kulturforum östliches Europa
- · Deutsch-Polnisches Jugendwerk
- · Deutsch-Tschechisches Jugendwerk Tandem
- Direktion der Bildungseinrichtung für Freiwillige Arbeitsgruppen der Woiwodschaft Lebus, OHP
- EU-Programm "Europa für Bürgerinnen und Bürger"
- EU-Programm "Jugend in Aktion"
- EU-Programm "LEADER"
- · EU-Programm "Lebenslanges Lernen"
- Europa-Universität Viadrina
- Euroregion Pro Europa Viadrina
- F. C. Flick Stiftung
- Förderverein Schloß Trebnitz
- Friedensgesellschaft Gorzyca
- Fundacja Rozwoju Demokracji Lokalnej
- · Gedenkstätte Seelower Höhen
- · Gemeinde Letschin
- · Gustav Seitz Stiftung
- Initiative Oberschule aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds
- · Institut für angewandte Geschichte
- · Internationales Archiv für Heilpädagogik -Emil E. Kobi Archiv
- Kinder brauchen Musik Stiftung für eine aktive musikalische Kindheit
- · Kreis-, Kinder- und Jugendring des Landkreises Märkisch-Oderland

- Kreisau-Initiative Berlin e. V.
- Kreuzberger Kinder- und Jugendstiftung
- Kunstakademie Breslau / Akademia Sztuk Pięknych im. Eugeniusza Gepperta we Wrocławiu
- LAG für politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e. V.
- LAG Märkische Seen
- Landesjugendring Brandenburg
- Landesmusikrat Brandenburg
- · Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin-Brandenburg e. V.
- · Landeszentrale für politische Bildung Brandenburg
- Landkreis Gorzòw / Powiat Gorzòwski
- · Landkreis Märkisch-Oderland
- · Netzwerk für Toleranz und Integration des Landkreises Märkisch-Oderland (NTI)
- · Nikolaus-Kopernikus-Universität Thorn
- · Operationelles Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie) -Brandenburg 2007–2013
- · InternationalesJugendKunst-und Kulturhaus Schlesische 27
- · Service Civil International
- · Sparkasse Märkisch-Oderland
- · Staatskanzlei Brandenburg
- Stadt Müncheberg
- Stadt Seelow
- Stadt Witnica
- Stadt Brest und Schule Nr. 7 der Stadt Brest (Belarus)
- Stiftung Aktion Mensch
- · Stiftung Demokratische Jugend
- Stiftung der Sparkasse Märkisch-Oderland
- Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"
- · Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- · Stiftung "Großes Waisenhaus zu Potsdam"
- Stiftung Jugendmarke
- Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung
- THW Seelow
- Trebnitz, Ortsbeirat
- Universität Hamburg

40 IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V. Platz der Jugend 6 15374 Müncheberg OT Trebnitz

empfang@schloss-trebnitz.de www.schloss-trebnitz.de

REDAKTION

Darius Müller, Franziska Mandel

LEKTORAT

Franziska Mandel

GESTALTUNG

Judith Dobler

BILDNACHWEISE

S. 13, Bild von der Remise: Christine Kalb S. 28, 29, 36: Tobias Tanzyna und soweit nicht anders vermerkt: Archiv Schloß Trebnitz e.V.



Gespräche im Schloss sind Bereicherung

Trebultz. Dus Thema des letzten Schloss-Gesprächer letzten Schloss-Gespräches in dienem Jahr war "Die Ge schlichte der märkischen Guts-und Herrechäuser", Frau Dr. Badenübner Geiger, Kunso-historikerin und frau Fred. Dr. Reininger, pensionierte Äzztis und Idenausgeberin von "Hen-nen und Gutshäuser in Bran-denburg", warei die Referen-ten, beide hoch motiviert und exthusianisch. In ihren Aus-exthusianisch. In ihren Ausenthusiastisch. In ihren Aus führungen beachten sie uns die Wichtigkeit der Rettung der ehemaligen Gufs- und Herrenhäuser für eine Re-

on nahe. Es gibt den "Freundeskreis thiösser und Gärten der Mark", in dem Frau Dr. Bads-tübner-Gröger sehr engagiert tilig ist. So konsten schon einige der ebensaligen Gut-und Hervenhäuser vor dem Verfall oder Abriss bewahrt werden, aber leider nicht alle Frau Prof. Dr. Reisinger bringt in ihren Büchern immer wie-der zum Ausdruck, dass die erhaltenen Guts- und Herren-häuser die betreffende Region architektonisch und kulturell aufwerten. Ebenso wichtig ist auch die Nutzung dieser Häu-ser. Ein gutes Beispiel dafür ist das Schloß Trebnitz, Nach nst das Schröß Trebnitz, Nach dem Zweiten Weldzieg war es ein Lauren, dann Schule und Kindergurten, jetzt Büdungs-stätte mit politisch-kultusei-lem Protil mit Schwerpunkt auf internationale Begeg-mungsprojekle, besonden mit Polen und anderen ontsum-Polen und anderen osteuru-päischen Ländern. In unserer kulturschwa-

chen Region sind die Schloss case negoti saat die School-gespielsbe eine Bereicherung und das vom 10. Dezember ein besonders bevorzuheben-des. Allen an diesem gelun-genen Abend Beteiligten ein Danke schön.

Kernov Post. Corgast

Trebnitzer Dorfladen öffnet am 28. März

Einstige Remise wird neuer Anlaufpunkt im Ort

Trebnitz (dos) Am 18. Minz ist es so weit. In der einstigen Remise, die zum Schlossensemble gehört, öffinet ein Dorfladen. Der Verein Bildungs- und Begenmungstätte hat das alte Gebüsde, das lange Zoit leer stand, mit großem Aufwand sanieren lassen. Da en zum denkmaßgeschützten Einsemble der Schloss-Anlage gebört, mussten die Arbeiten unter denkmal-rochtlichen Vasgaben realisiert werden. Der Verein konnte des zur Dank Födermitteln in Augriff nabunen. Die LAC Mürki-Trebnitz (dos) Am 28. März ist sche Seen hatte dem Vochaben

scor been hätte dem Vorhabet oberste. Priorität, eingerätum und die Mittel bereit gestellt. Der Verein sichere den Eigen anteil. Mit dem Dorfladen er-halten nicht mur die jährlich mehr als 2000 Besucher. des mehr als 2000 Besucher den Schlosses eine Einkunfsstäte. Auch die Bürger des Ortes und Durchfahrende erhalten der künftig Waren des täglichen Bedarls. Integriert ist zuden das Calé zum Glück, das as

Herrenhäuser als Zeugen der Geschichte



Konferenz auf Schloss Trebnitz

SCHIOSS IPEDRIEZ
Trebnitz (5). Imponisichem
Nachharland gibt en eine
Europäische Akademie der
Ortsweisteher Diesteils der
Odes, sind es die supersamim Partizipationaberaret bei
for Ländigund, über deren
präfitische Arbeit einiges beribhtet werden kann. Wäre
in erwas möglicherweise
zerwas möglicherweise
zerwas möglicherweise
Das nind Fragen, im die
es bei einer Konforenz am
de. Februar auf Schloss
Trebnitz grift. Nach zwei
Jahren Tätigkeit des Zentruess für Partizipanion und

Jahren Tätigkeit des Zen-reuen für Participation und Bedution im Iandlichen Eaum, der Bildung von Neu-serken, Projekten sowie der Ausbildung von Beratern und Koordkranstagern soelli-tie eine Zusammenfannung Einer zweijberigen Arbeit-riappe dar. "Von transnam-naben Konperiationern hann olvingereitsin haltlichen Raum ungfintig profitzeren?", fann en Darias Müller, Leiter der Begenprongsystitte und Me-Begenprongsystitte und Me-Begrgnungsstätte und Mo derator der Kondereix, zu sammen.

"Ländlicher Raum der Möglichkeiten" ist das Thema am 26. Februar

Unter dem Motto "Ländlicher Kaum der Möglichkeisen" gibt es am 26. Februari impelserelerate und Diekus impelserelerate und Diekus impelserelerate und Diekus impelserelerate und Diekus vorgentelb, kaum man an einer Partmerbörse um Grahnungen austauschen und im Verknätzen arbeiten. Gäste einer Podiumadiskussion sind sind Grit Kliemer (IAS Mitchische Gert Kliemer (IAS Mitchische Seen.), Prammyslave Feorprofit (Stifting zes Entwicklung der lokalen Demokratie). Kurja Sephan (PM Forsdam) und Holger Ackenmann (Stanfenburgsloben Netzweiseller Lebendage Dieder). Diese Runde beschließt die Kon-

Lebuser-Länder mit neuem Selbstbewusstsein



Tischdecken für die Remise

exterbeitugruppe dankt mit Selbstgefertigten für neues Domizi



Klassenreise zur Musik von Rolf Zuckowski



Junge Leute arbeiten im Gedenkhain.

beheitz (dos) Deutsche und solssache Jugendliche baben Irebaikte (do.s) Drutische und einsache Jingendikte haben zu Wicchemende gemeinnam nit deue Onisbeitzt und den Irebaikte Irebaikte in den Irebaikte in Irebaikte in den Frankhelden Iribminere sich seit seri Jahren um Verschütz-sen Jahren um Verschütz-sen Jahren um Verschütz-schliebe in der das Ichliese umgebrenden Anlagen in reiten Bildern wurden in netweren Einsältzen Fersichte ungerätzen und aler Sichtlach-

Selbstbestimmungen an der Oder



